

Verantwortliche Nr. 22.  
Sächsische Zeitung  
Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend. Die  
Abgabe des Blattes erfolgt  
vorher Nachm. 4 Uhr.  
Abonnements-Preis viertel-  
jährlich 1 Mk. 50 Pf., zwei-  
monatlich 1 Mk., einmonat-  
lich 50 Pf.  
Eingel. Nummern 10 Pf.  
Druckerei-Verlag 6843.  
Postamt, Postkasten,  
Postboten, sowie die  
Abgabe-träger nehmen kein  
Verantwortung auf die  
Sächsische Zeitung an.

# Sächsische Volkszeitung.

## Amtsblatt

Verantwortliche Nr. 22.  
Inserate, bei der weiten  
Verbreitung d. Bl. von großer  
Wirkung, sind Montag,  
Mittwoch und Freitag  
bis 10 Uhr vormittags  
9 Uhr aufzugeben. Preis für  
die gepaltene Corpusspalt  
ober deren Raum 12 Pf.  
(tabellarische und kompliziert,  
nach Vereinbarung).  
„Eingel. Nr.“ unterm Strich  
80 Pf. die Zeile.  
Bei Wiederholungen ent-  
sprechender Rabatt.

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Musikr. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Feisenblasen“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 114.

Schandau, Sonnabend, den 12. Dezember 1903.

47. Jahrgang.

### Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs  
und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und  
überdies für  
Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags.  
Zinssatz 3 1/2 %.

#### Amtlicher Teil.

Folgende im Grundbuche für Gohdorf auf den Namen der in Konkurs befindlichen Sebnitzer Papierfabrik, Aktiengesellschaft in Sebnitz, eingetragenen Grundstücke sollen

am 2. Februar 1904, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

1. Blatt 64, nach dem Flurbuche 3 Hektar 74,5 Ar groß,
2. Blatt 65, nach dem Flurbuche — Hektar 33,1 Ar groß.

Beide Grundstücke, auf denen eine Papierfabrik mit einem Beamtenwohnhaus errichtet ist, bilden ein wirtschaftliches Ganzes und sind einschließlich 1 499 380 Mark wert der maschinellen Einrichtung auf zusammen 2 711 201 Mark geschätzt. Die Grundstücke liegen im Tale des Sebnitzbaches, wo sich dasselbe zu einer großen breiten Fläche erstreckt, welche den Namen Kohlmühle trägt. In unmittelbarer Nähe liegt die Station Kohlmühle der Eisenbahnlinie Schandau-Niederneufkirch, an die die Grundstücke Gleisanschluss haben.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen ist Jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 14. November 1903 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Schandau, den 8. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht.

#### Nichtamtlicher Teil.

In Dresden fand am Donnerstag eine außerordentliche Generalversammlung der Dresdner Bank statt. Dieselbe genehmigte einstimmig und dringlich die Interessen-Gemeinschaft mit dem A. Schaaffhausenschen Bankverein.

In Ungarn herrscht im allgemeinen wieder parlamentarischer Frieden, nachdem im Abgeordnetenhaus die Sozialpartei ihre Obstruktion infolge der entgegenkommenden Haltung der neuen Tiszkas Regierung eingestellt hat.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus beantwortete Ministerpräsident von Körber am Mittwoch eine ganze Reihe von Interpellationen, worauf sich der Tscheche Forst eine dreistündige Obstruktionredde leistete.

Die Londoner und Pariser Gläubiger der Prinzessin Louise von Coburg haben deren Vater, den König der Belgier, auf Zahlung der von ihr geschuldeten sechs Millionen Kronen aus dem Nachlassvermögen der Königin Henriette von Belgien verklagt.

In Frankreich quält man sich nicht nur mit der Dreyfusaffäre, sondern auch mit der Humbertaffäre noch immer ab; in Perpignan sollen wichtige, auf die letztere bezügliche Papiere lagern. Auf Ersuchen des Präsidiums des parlamentarischen Untersuchungsausschusses für die Humbertangelegenheit saßen der Ministerpräsident Combes und der Justizminister Vallé zu, nach den betreffenden Papieren Nachforschungen vorzunehmen zu wollen.

Der italienischen Deputiertenkammer wurde am Mittwoch vom Finanzminister Luzzatti ein längeres Finanz-Exposé gehalten. In demselben erscheint die finanzielle Lage Italiens in ziemlich rosigem Lichte, sodass denn auch der Vortrag des Ministers vom gelamten Hause beifällig aufgenommen wurde. In beiden Häusern des italienischen Parlaments sind eh-endige Kundgebungen zum Gedächtnisse des im Sommerschlaf gefallenen Marine-Leutnants Graban veranstaltet worden.

Die Pforte weicht in ihrem diplomatischen Gesefcht mit Österreich-Ungarn und Russland wegen den mazedonischen Reformen allmählich zurück. Soeben sind die Botschafter der beiden Mächte zur Kontrolle der mazedonischen Reformen, die beiderseitigen Generalkonsule in Beirut ernannt worden, wozu die Pforte natürlich Ja und Amen sagen muß, wenn auch noch so widerwillig. Ferner geht man jetzt an die Bildung des besonderen Gendarmeregiments für Mazedonien, zu dessen Kommandeur ein italienischer General in Aussicht genommen ist.

König Alfonso von Spanien ist am Donnerstag zum Besuche am benachbarten Hofe von Lissabon eingetroffen. Ob das Ereignis vielleicht eine intimere Annäherung zwischen Spanien und Portugal einleiten soll, das wird sich ja wohl bald zeigen.

Zum neuen Kriegsminister Marokkos an Stelle des zurückgetretenen El Menebbi ist Sid Mahomed Gabbas, bisher Befehlshaber der Truppen an der algerischen Grenze, ernannt worden. Der neue Minister hat einen Kursus an der Ingenieurschule zu Chatan absolviert.

Die Amerikaner werden keinen Angriff der Kolumbier auf die Republik Panama dulden. Das Kriegsdepartement zu Washington erklärte, Truppen nach dem Isthmus abzulenken zu wollen, sobald es sich nötig machen sollte, die kolumbischen Truppen in größerer Entfernung von den Grenzen Panamas zu halten.

Das japanische Parlament ist am Donnerstag vom Kaiser eröffnet worden. Die Thronrede berührt die gespannte politische Lage in Ostasien nur flüchtig, indem sie auf die schwebenden wichtigen Verhandlungen zwischen Russland und Japan hinweist. Der russische Gesandte in Seoul, Pawlow, hatte nach dem Eintreffen eines russischen Geschwaders aus Tschumulpa eine Audienz beim Kaiser von Korea. In derselben soll Pawlow von neuem Protest gegen die geplante Oeffnung des Hafens von Jougampho eingelegt haben. Die Gerüchte über die angeblich bevor-

stehende Verlegung des chinesischen Hofes von Peking nach Singanfu, also in das Innere des Reiches, erhalten sich.

#### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Nächsten Montag, den 14. Dezember, beabsichtigt das Wiener Stadttheater-Ensemble, über dessen Leistungsfähigkeit nur eine Stimme des Lobes herrscht, im Verein mit dem bekannten Verwandlungs-Schauspieler Fred Edlwi in Hagenbachs Etablissement ein Doppelgastspiel zu geben. Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser auf diesen wirklich genussreichen Abend hinzuweisen. Der mitauftretende Künstler Fred Edlwi führt eine regelrechte szenenreiche Komödie auf, worin er sämtliche Personen selbst darstellt, und wie er sie durchführt, seine Fähigkeit, sich blühschnell zu verwandeln, seine vortreffliche Mimik, überhaupt seine brillante Charakteristik, diese unsagbar kurze Zeit, in der alles vor sich geht, dieses Kommen und Gehen, das alles sehr seine Fühler in hochgradige Erwartung. Von den vielen glänzenden, uns vorliegenden Berichten sei nur der Magdeburger General-Anzeiger angeführt; dieser schreibt: „Walhalla-Theater. Verblüffend war das Auftreten des Verwandlungs-Schauspielers Fred Edlwi, der ein modernes Sittendrama „Eine Minute zu spät“ zur Aufführung und dabei die fünf handelnden Personen ganz allein zur Darstellung brachte. Hierbei frappte die blühschnelle Veränderung von einer Figur in die andere, vom Alten zum Jungen, vom Herrn zur Dame, sodass man's für unglaublich hält, immer denselben Darsteller wieder vor sich zu sehen. Dabei verleiht es Edlwi meisterhaft, die Charaktere in Sprache und Gebärde streng auseinander zu halten. Es ist dies eine schauspielerische Leistung ersten Ranges, die alleseitige Beachtung verdient und so leicht keine Nachahmung finden dürfte.“

Unsere Kurkapelle veranstaltet heute Freitag abend im gut geheizten Kurkaale das erste dieswinterliche Abonnements-Konzert. Unserm musikalischen Publikum stehen diesmal außerordentliche Genüsse bevor. Herrn Musikdirektor Schilbach ist es nach vieler Mühe und unter großen Kosten gelungen, einige Mitglieder des bekannten Rich. Giers-Dorchester, das vorigen Sommer alltäglich im Dresdner Ausstellungspalaste mit außerordentlichem Erfolge spielte, für diesen Abend zu gewinnen. Der Anfang des Konzerts erfolgt pünktlich 8 Uhr.

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus „Gambrius“ die zweite ordentliche Generalversammlung der hiesigen Dotskrantenkaffe statt. Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und die der Kassennmitglieder seien hierdurch nochmals zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Die hiesigen Gesellschafter sind am morgigen Sonntag von vormittags 11 bis abends 8 Uhr geöffnet.

Herrnskreischen. Auf vielseitiges Verlangen der hiesigen Bewohner und solcher aus den naheliegenden Ortschaften und, da die Gohdorfer Dilettanten-Gesellschaft nunmehr ihre Vereinsmitglieder fast vollständig beisammen hat, so hat sich genannter Verein bewogen gefühlt, noch vor Weihnachten und zwar mit nächsten Sonntag ein landliches Schauspiel: „Der Eichhof“ oder „Das falsche Testament“ zur Aufführung zu bringen. — In unserem Touristenorte, der bisher keine Herberge für reisende Handwerker und Arbeiter usw. besitzt, ist laut Gemeinderatsbeschluss eine solche inmitten des Ortes eingerichtet, die von Herrn Adolf Seidel verwaltet werden wird. — Der Flößereibetrieb fand in Herrnskreischen am Mittwoch für dieses Jahr seinen Abschluss, demzufolge sind böhmische Flößholztransporte, für Deutschland bestimmt, dieses Jahr nicht mehr zu erwarten.

Auffsehen erregt in Dresden der Selbstmord eines Gymnasialisten, eines Schülers der Kreuzschule in Dresden. Dieser wurde am Mittwoch abend nach 9 Uhr im Schloßpark zu Pillnitz erschossen aufgefunden.

Wie bereits in früheren Jahren, so wurde auch diesmal wieder der Goldschmied Wilhelm Schwarz in Meissen

#### Politisches.

In Reichstage hat am Mittwoch mit der an diesem Tage eröffneten Generaldebatte über den Etat die erste größere parlamentarische Aktion eingeleitet. Mit dieser Debatte verbunden war die erstmalige Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Reform des Reichsfinanzwesens. Einleitend wurde die gesamte Verhandlung mit einem längeren parlamentarischen Exposé des neuen Reichsfinanzsekretärs Freiherrn von Stengel. In knappen aber prägnanten Sätzen gab der Regierungsvortrager die übliche Uebersicht über das vorige und über das laufende Etatsjahr, bei letzterem die vorliegenden erheblichen Fehlbeiträge ungeschminkt hervorhebend. Der Staatssekretär erörterte dann im allgemeinen den neuen Reichshaushaltsetat für 1904, hierbei die unerwartete Tatsache feststellend, daß derselbe nur unter Veranziehung der Matrifularbeiträge und einer bedeutenden Anleihe balanciert werden konnte. Ausführlicher sprach Freiherr von Stengel den Entwurf des Reichshaushaltsetats, hervorhebend, daß die Vorlage noch keine wesentliche unvollständige Finanzreform, sondern nur eine Vereinfachung des bisherigen verwickelten Mechanismus im Reichsfinanzwesen erstrebe, an eine organische Veränderung derselben könne erst nach dem Inkrafttreten der neuen Haushaltsbeiträge geknüpft werden. Im weiteren wies der Staatssekretär darauf hin, daß zur Erreichung neuer Ziele gehen geschritten werden müsse, wenn sich die vorgeschlagenen finanzpolitischen Reformmaßnahmen als ungenügend erweisen, oder gar scheitern sollten; er schloß mit einer Zurückweisung der von einem Teile der Presse gegen die Finanzvorklagen gerichteten Angriffe. Dann nahm der erste Redner aus dem Hause der bayrischen Zentrumsgesandten Dr. Schädlers das Wort. Er leitete seine Rede mit dem patriotischen Wunsche einer baldigen völligen Hebung des Kaisers ein, worauf er ungenügend zu einer scharfen Kritik des neuen Etats überging. Dr. Schädlers ließ sich namentlich über die Diktanden-Vorlage, das dringlichste Anwachsen der Reichsschuld und die Wehrveränderungen der Marineverwaltung, sowie die Kolonialverwaltung abfällig vernehmen. Ganz besonders scharf wandte sich dann der Zentrumsgesandte gegen die Reichsfinanzvorlage, dieselbe in einer ganzen Reihe von Punkten ernstlich bemängelnd. Trotzdem erkannte er aber die Tendenz der Vorlage an und beantragte deren Ueberprüfung an die Budgetkommission. Im sonstigen verbreitete sich noch über die verschiedenen Sensationsprojekte der letzten Zeit, die preussische Polenpolitik, die Soldatenmischbildungen, bekräftigend die bekannten Initiativanträge einer Partei und endete mit einem Vorstoße gegen die Sozialdemokratie. Nach der Rede Dr. Schädlers vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

Die Weihnachtsferien des Reichstages beginnen am 18. d. M.; bis dahin soll neben der Generaldebatte über den Etat und die Reichsfinanzvorlage nur noch die Vorlage betreffend die abermalige Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England erledigt werden, letztere jedoch definitiv. — Eine neue Partei ist im Reichstage im Entstehen begriffen. Zu derselben wollen sich zum Vernehmen noch die bayrischen Bauernbündler, die konservativen süddeutschen Abgeordneten, die beiden christlich-sozialen und die deutsch-sozialen Lebermann, v. Sonnenberg, Vattmann und Graf Reventlow zusammenschließen. Die neue Gruppe soll den Namen „Wirtschaftliche Vereinigung“ erhalten. Zusammengetreten sind in der laufenden Woche die Landtage von Coburg und von Hessen.

In Stuttgart wurde am 9. Dezember die europäische Fahrplankonferenz unter Vorsitz des Generaldirektors der württembergischen Staatsbahnen, v. Balz, eröffnet.

Die sächsische Zweite Kammer erledigte am Mittwoch eine Petition. Am Donnerstag fand die Besprechung der Eisenbahnunfälle bei Buchholz und Rothentirchen auf Grund einer von dem Abgeordneten Dr. Köhlmorgen eingebrachten Besprechung statt.



von Ihrer Majestät der Königin-Witwe mit größeren Aufträgen in seinem Spezialfabrikat, Hirschgründschmuck, beehrt. Die bestellten Schmuckstücke werden für die von Ihrer Majestät zugesandten Hirschhaken gearbeitet. Diese Hirschhaken entstammen dem Wild, welches vom seligen König Albert erlegt wurde.

Durch Einatmen von Kohlenoxydgas verlor in der Leipziger Vorstadt ein 34-jähriger Fleischer, der Verstorbene wurde von seiner Ehefrau in der geheizten, mit Rauch und Kohlendunst angefüllten Küche, an einem Tische sitzend, tot vorgefunden, wobei sich ergab, daß der im Rauchabzug befindliche Schieber versehentlich zugeschoben worden war.

Die Gasse der Königin Marienhütte in Gainsdorf war vor einigen Wochen bei einer Gasexplosion teilweise geborsten. Die Essenbauer Krause und Schneider (Firma Seinde) in Chemnitz haben den 68 Meter hohen Schornstein mit 33 Eisenringen gebunden und dadurch jede Gefahr beseitigt. Die gefährliche Arbeit verlief ohne Unfall.

Bei Großdittmannsdorf wurden am Sonntag drei Wilddiebe beobachtet, die dort mittels Freitrich wilde Kaninchen einfangen wollten. Einer dieser Wilddiebe konnte festgenommen und an das Amtsgericht in Radeburg eingeliefert werden. Die anderen beiden entkamen.

In Cersbach bei Zwickau stieß das einjährige Kind des Bergarbeiters Schulze eine mit heißem Kaffee gefüllte Kanne um und verbrühte sich derart, daß es seinen Wunden erlegen ist.

(Fortsetzung des „Sächsischen“ in der Beilage.)

## Letzte Nachrichten.

**Berlin, 11. Dezember.** Das Kriegsgericht der 1. Garde-Infanteriedivision verurteilte den Leutnant v. Hellermann und den Unteroffizier Schmels vom 4. Garderegiment z. F. wegen unvorschriftsmäßiger Behandlung Untergebener bzw. wegen Unterlassung von Meldungen über die von den vor einiger Zeit verurteilten Unteroffizier Breidenbach begangenen Mißhandlungen Ersteren zu drei Wochen Stubenarrest, Letzteren zu drei Tagen Mittelarrest.

**Bremen.** Das hiesige Vollschiß „August“, am 1. August von Liverpool abgegangen, ist mit 22 Mann Besatzung verschollen.

**Elbing, 11. Dezember.** In Preussisch-Holland wütete heute Nacht ein großer Brand. Der „Elbing Bg.“ zufolge sind drei Häuser völlig und ein Haus zum Teil niedergebrannt. Durch Flugfeuer wurden

die Dachstühle zweier anderer Häuser vernichtet. Die Feuerwehre aus Elbing war mit einer Dampfspritze auf der Brandstelle tätig.

**Schweidnitz.** Im „Hermann-Schacht“ der Fürstenstein-Grube ist durch Entzündung schlagender Wetter ein Bergmann getötet worden.

**Wien.** Die Gräfin Longay beschloß, sich in ihrer Heimat Belgien anzusiedeln und steht wegen Ankaufs einer Besitzung in der Nähe von Brüssel in Unterhandlungen, die dem Abschluß nahe sind. Das gräfliche Paar wird künftig den größten Teil des Jahres in Belgien verleben.

**Paris, 11. Dezember.** Die parlamentarische Untersuchungskommission in der Humbert-Angelegenheit prüfte die im Kriegsministerium aufbewahrten Akten in der Angelegenheit Brugniere. Hierbei wurde festgestellt, daß ein Schriftstück, in der die Begnadigung des desertierten Brugniere befürwortet wird, die Unterschrift des Generals Boulanger getragen hat, daß diese jedoch wegradiert ist.

**Madrid, 11. Dezember.** Infolge des gerichtlichen Zeugenverhörs über den Jagdunfall in Casa de Campo ist ein Haftbefehl gegen den des Mordes an dem Hirten verdächtigen Waldheger erlassen worden.

Die Gesamtauflage der heutigen Nummer enthält einen Prospekt der Firma **H. Otto Lindner, Chemiker, Dresden-N. 16**, Untersuchungen des Urins betreffend, auf welchen wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Der heutigen Gesamtauflage ist ein Prospekt der Firma **Singer Co. Nähmaschinen, Dresden**, beigegeben, worauf hierdurch aufmerksam gemacht wird.

**Kirchliche Nachrichten der Parodie Schandau.**  
Sonntag, den 12. Dezember, vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier (Pastor Stooß). Am 3. Advent, den 13. Dezember, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Jes. 42, 1-4 (Pastor Stooß). Das Wochenamt hat Pfarrer Hesselbarth.

**Standesamtliche Nachrichten von Schandau.**  
Geboren: E. J. D. Brenzel, Schmiech in Postwitz, ein S. — A. L. Stoppel, Bierführer in Rathmannsdorf-Plan, ein S. — D. Witzel, Tagelöhner in Ostrau, ein S.  
Aufgebaten: E. D. Kugler, Deiner und M. F. Hättel, Wirtschaftsgelübten, beide in Rathmannsdorf-Plan.  
Ge storben: E. Hoyer geb. Horner hier, 71 J. alt. — J. W. Dale hier, 6 J. alt.

**Kirchliche Nachrichten der Parodie Lichtenhain.**  
Am 3. Advents-sonntage, den 13. Dezember, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über 1. Tim. 2, 4-6.

Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr in Altdorf Gottesdienst mit Abendmahl.

Getauft: Olga Hedwig Heinde aus Altdorf. — Walter Gustav Proye aus Lichtenhain. — Frieda Martha Müller aus Lichtenhain.

**Kirchliche Nachrichten der Parodie Reinhardtshöhe.**  
Kirche zu Reinhardtshöhe. Sonnabend, den 12. Dezember, mittags 12 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier gehalten durch Herrn Pfarrer Besser aus Papitzdorf. Sonntag, den 13. Dezember, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Vorlesung einer Predigt. — Kirche zu Krippen. Am 3. Sonntage des Advents, den 13. Dezember, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Jaggai 2, 7-10 und daran anschließend Beichte und Abendmahlsfeier.

Geboren: Gustav Reinhold Bierig, Schiffer in Reinhardtshöhe, ein S. — Max Hermann Pantuschky, Bahnarbeiter in Krippen, ein S. — Gustav Hermann Davidow, Weidenwärdler und Hausbesitzer in Krippen, eine T. — Adolf Albert Hartmann, Hausverwalter in Schöna, eine T. — Karl Traugott Schneider, Schriftst. in Schöna, ein S. — Karl Traugott Bierig, Schriftst. in Schöna, ein S. — Gustav Hermann Bierig, Schiffer in Schöna, ein S.

**Kirchliche Nachrichten der Parodie Königstein.**  
Sonnabend, den 12. Dezember, Beichte und Abendmahl. Sonntag, den 13. Dezember, vorm. 9 Uhr predigt Herr Pastor Hoyer. Abends 7 Uhr Jünglingsverein. Das Wochenamt hat Herr Pastor Brey.

**Kirchliche Nachrichten für Königstein rechts der Elbe.**  
Sonntag, den 13. Dezember, Gottesdienst in Waltersdorf (Herr Pastor Jäger).

**Kirchliche Nachrichten der Parodie Papitzdorf.**  
Am 3. Advents-sonntage, den 13. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Geboren: Karl Wilhelm Gellert, Hausbesitzer in Papitzdorf, 77 J. 10 M. 10 J. alt. — Karl Traugott Schneider, Hausbesitzer in Papitzdorf, 61 J. 2 M. 22 J. alt.

**Kirchliche Nachrichten der Parodie Cunnersdorf.**  
Am 3. Advents-sonntage, den 13. Dezember, vormittags 8 1/2 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Königl. Preuss. Staats-Medaille  
**Seidenstoffe**  
jeder Art, in jeder Farbe, zu jedem Preise, Meter von 75 Pf. an.  
Fertige seidene Kostüm-Röcke, Japans, Blusen, halbfertige Röcke.  
Deutschlands größtes Spezial-Geschäft  
**Seidenhaus Michels & Co., Berlin SW. 19**  
45 Leipziger Str. 43 Ecke Markgrafen-Str.  
Mech. Seidenstoffweberei in Krefeld

## Walnüsse

von nur garant. gef. Kern, Pfd. 30 u. 35 Pfg.,  
**Haselnüsse**  
garantiert neue Sizilianer, Pfund 40 Pfg.,  
**Paranüsse**  
Pfund 70 Pfg.,  
**Knaeckmandeln Ia.**  
große, Pfund 130 Pfg.,  
**Traubenrosinen**  
allerl. größte Frucht, Pfund 140 Pfg.,  
kleinere do. „ 100 „

### Almeria-Weintrauben

Pfund 80 Pfg.,  
— **Äpfel** —  
schön farbig, Pfund 30 Pfg.,  
**Apfelsinen**  
Stück 10 Pfg.,  
**Tafelfeigen**  
Pfund 70 Pfg.,  
**Kranzfeigen**  
Pfund 30 Pfg.,  
— **Datteln** —  
allerfeinste, Karton 75 Pfg.,  
empfecht

**Hermann Klemm.**

## Nürnberger Lebkuchen

in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, Palet von 25 Pfg. an.

## Schokoladen

in eleganten Kartons und in Tafeln aller Art. Garantie für ganz frische Qualitäten.

## Hermann Klemm.

Sonntag, artelte  
Gänse,  
Hafen,  
Rehwild,  
Suppen-  
hühner,  
Tauben, Enten. Frische Seefische.  
Heute  
vieler Vögel, geräuch. Schellfisch.



Schönsten  
**Christbaumschmuck**  
empfecht billigt  
P. verw. Exner.

## Ein tüchtiger Bruchmeister

wird sofort für einen in der Näh: Schandau gelegenen Steinbruch gesucht. Schriftliche Offerten bis Sonntag erbeten an die Geschäftsstelle der Elbezeitung.

## Binderinnen

auf Maiblumen sucht bei guten Löhnen  
Emil Kögler Nachf., Sebnitz,  
Böhmische Straße 2, 1.

Villa Albert, Rudolf Sendigstrasse  
geräumige 1. Etage  
mit Garten zu vermieten.  
Näheres daselbst, zweite Etage.

## Eine Wohnung,

bestehend aus Stube, zwei Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und Ostern zu beziehen. Zu erfragen bei  
**Aug. Eisoldt.**

Die kleinere Hälfte der nach der Elbe zu schön gelegenen  
**zweiten Etage**  
im Haus „Gottlieb Böhme“ ist ab 1. April 1904 event. auch früher an ruhige Leute zu vermieten.  
Frau Ernestine verw. Mueller.

## Eine Wohnung

mit Zubehör sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter L. M. an die Geschäftsstelle der Elbezeitung.

## Herzlichen Dank.

Für die Gratulationen und Geschenke, welche uns anlässlich unserer Silberhochzeit zu teil wurden, sagen wir besonders den Besitzern und Bewohnern der Häuser Nr. 56, 56 A, 56 B, Feinstmühle und vom Vorchorer Plan sowie Geschwistern, Schwiegereltern, Kindern und Verwandten von nah und fern unsern herzlichsten Dank. Wir können gern Jedem einen solchen Ehrentag.  
In dankbarer Weise zeichnet  
Porz. dorf.  
Ernst Winkler und Frau  
geb. Rasch.

## Männerstimmen des Kirchenchores.

Heute Freitag pünktlich 8 Uhr  
Turmzimmer.

Heute Sonnabend  
8 Uhr im Schützenhaus  
unter Beteiligung der Damen  
**Club-Essen**  
und Preisverteilung.  
Besinn der Tafel pünktlich 1/2 9 Uhr.

## Arbeiter-Unterstützungs-Verein für Schandau und Umgegend.

Sonntag, den 13. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr bei Valentin  
**Generalversammlung  
und Kassentag.**

Tagesordnung:  
1. Wahl der Rechnungsprüfer.  
2. Beschlußfassung wegen Abhaltung des Stiftungsfestes.  
Zahlreichen Besuch erwartet  
der Vorstand.

## Photographie-Albums

## Postkarten-Albums

## Hochfeine Briefpapiere und Kassetten

## Märchen- und Bilderbücher

## Abreißkalender

Spezialität: Weihnachts-  
und Neujahrskarten.  
in großer Auswahl, empfecht billigt  
**P. verw. Exner.**

Mein nur mit prima Qualitäten gut assortiertes Lager in  
**Backwaren**  
halbe angelegentlich empfohlen.  
Besonders weise ich wieder auf die seit 15 Jahren schon geführte  
**Sofftandbutter**  
hin, die dieses Jahr in recht guter Ware zum Preise von 1 Mk. 10 Pfg. das Pfund zu haben ist.  
**Hermann Klemm.**

## Nähmaschinen

von **Großmann** und **Cl. Müller**,  
Dresden, als das Beste bekannt, in Aus-  
wahl bei  
**K. Riedel, Poststr. 143.**

## Gebrauchter Winterüberzieher

sowie verschiedene Herrenkleidungsstücke  
billig zu verkaufen.  
Rudolf Sendigstraße 241, 2 Tr.

## Sägewerkführer,

energisch und erfahren, mit besten Empfehlun-  
gen für  
**Dampfsäge- und Hobelwerk**  
p.r. bald für dauernd gesucht.  
Offerten unter S. A. 82 an die Zittauer  
Morgenzeitung in Zittau erbeten.

## Generalvertreter

für epochenwachen, leichtverfügbaren, viel  
geehrten **Patentartikel** mit dauerndem  
Verdienste gesucht. Selbst als Neben-  
beschäftigung viel zu verdienen. Branchen-  
kenntnis nicht erforderlich. Off. u. U. 10 110  
an Haasenhein & Vogler, A.-G., Dresden.  
(H. 310 110 b.)

## Fidler's Restaurant.

## Hohenzollernheringe

(geschlich geschätzt),  
— **grosse Delikatesse.** —

Schützenhaus Schandau.  
Sonntag, den 13. Dezember, von nachm.  
4 Uhr an  
**Tanzmusik**  
(letzte vor den Feiertagen),  
wozu freundlich einladet **Joh. Riethe.**

Heute Sonnabend von mittag 1 Uhr an  
wird ein  
**Schwein verpfundet,**  
à **Pfund 60 Pfg.**  
bei **Gutsbesitzer Hohlfeld, Ostrau.**

## Gebirgsvereinssektion Postelwitz.

Sonntag, den 13. Dezbr.  
**Warenverlosung**  
von nachmittags 3 Uhr an  
Der Gesamt-Vorstand.



## Gasth. Kleinbennerdorf.

Sonntag, den  
13. Dezbr. großer  
**Prämien-Boule**  
ohne Nieten.  
Hauptgewinn: ein lebender Ziegenbock.  
Es lebt ein **Das Komitee.**







# Die Original SINGER Nähmaschinen

sind über die ganze Welt verbreitet.

Diese neuen Familien-Maschinen haben einen leichten, ruhigen Gang, sind von einfacher Handhabung und widerstehen für alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten, sowie für die Modernen Kunststiche und Spitzenarbeiten.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das stetige Bestehen der Fabrik und der Verkauf, das sich unsere Maschinen erworben haben, lassen die Sicherheit und Selbständigkeit für deren Güte.

Bequeme Teilzahlungen.

Bei Barzahlung 10% Rabatt.



Singer Vibration Stoffe No. 2 Maschine für Familiengebrauch, mit drei Schichten, Stappschiff und Verstellvorrichtung.



Singer Vibration Stoffe No. 3 Handmaschine für Tischarbeiten.



Singer Vibration Stoffe No. 3 Nähmaschine für Familiengebrauch.



Singer Cabinet-Tisch-Maschine geschloßenes Gehäuse (Schub-Schloß).

Weltausstellung Paris 1900 „GRAND PRIX“ die höchste Preis der Auszeichnung.



Singer Drop-Cabinet-Maschine (Verstellbares Oberteil) Tisch-Schloß.



Singer Cabinet-Tisch-Maschine fertig zum Gebrauch. (Schub-Schloß).

Weltausstellung Chicago 1893 54 Preise die größte Anzahl, die ein Aussteller erhalten hat.



Singer Central Bobbin F Maschine für Familiengebrauch, mit drei Schichten, Stappschiff und geschloßenes Gehäuse.



Singer Vibration Stoffe No. 3 Handmaschine für Tischarbeiten.



Singer Improved F Nähmaschine (Handlung Modell) für Familiengebrauch und Hausarbeiten.

Die echten Singer Nähmaschinen für den Familiengebrauch sind die vollkommensten für jede Art von häuslicher Näharbeit und auf jeder einzelnen Singer Familien-Nähmaschine lassen sich ohne irgend welche Hilfsapparate vollendete Kunststiche kreieren lassen.



Die echte Singer Familien-Nähmaschine ist so einfach konstruiert, dass ein kleines Mädchen davon arbeiten kann, sie arbeitet leicht und geräuschlos, acht jeden Stoff vom dünnen bis zum stärksten, mit jedem Fuß und ist mit dem vollkommensten Hilfsapparate versehen.

Man sieht auf der Singer Nähmaschine schneller und schöner als durch irgend eine Handstichelei möglich. Die Kunststiche auf der Singer Nähmaschine wachsen so wie vom Fuß auf dem Stoffe der Fräsearbeit. Eigene Unterrichts-kurse in Buchstichen, Kunststiche und Bordurenarbeiten.

Die echten Singer Nähmaschinen sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

echten Singer Nähmaschinen sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. DRESDEN, Ferdinandstrasse 2, nahe der Pragerstrasse. \* Filiale: Dr.-Johannstadt, Striesenerstrasse 30.

Filialen an allen größeren Plätzen.

Zur gefl. Beachtung! Bei von anderen Nähmaschinenherstellern unter dem Namen „Singer“ ausgegebenen Maschinen hat einem unserer älteren Systeme nachgeahmt, welche hierunter unsere eigenen Systeme von Familien-Maschinen in Konstruktion, Selbstständigkeit und Dauer weit übertrifft.



Als praktische und preiswerte **Weihnachts-Geschenke**

empfehle

**Wirtschafts-Schürzen und Tüdel-Schürzen**

in grösster Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen,

**Unterröcke** in Moiré, Wolle und Satin,

**weisse Taschentücher mit Hohlraum**, glatt und kariert,  
**Taschentücher mit Bilderbüchern**, reizendes Geschenk für Kinder,  
**seidene Shawls, Handschuhe, Korsetts,**  
**Strümpfe, Socken, Beinlängen**, in jeder Preislage,  
**Krawatten, Herren-Wäsche.**

**Otto Ehrlich** (Inh. W. Matthaey) **Schandau.**

Zur

**Weihnachts-Bäckerei**

hält sämtliche Artikel in vorzüglichen Qualitäten empfohlen

**Albert Knüpfel.**

Spezialität:

**Dom-Gong!**



Das Vollendete im Schlagen,  
dumpf und voll klingend,  
mit prima Werken,  
14 Tage gehend,  
empfiehlt als passendes

**Weihnachts-Geschenk**  
**Albert Engelhardt,**

Uhrmacher,

mit Dom-Gong 25 Mk.

Schandau, Poststr. 35.



mit Dom-Gong 30 Mk.

**Weihnachtsausstellung!**

**Honig- und Lebkuchen** in feinsten Qualität.

**Originelle Attrappen und Knallbonbons**  
in mannigfacher Art,

**Marzipan- und Schokoladen-Gegenstände,**  
**Baumbehang** in reichster Auswahl.

**Christstollen** in bekannter vorzüglicher Güte.

1. Sorte à Pfund 1 Mk., 2. Sorte à Pfund 75 Pfa., 3. Sorte à Pfund 60 Pfa.  
Bestellungen auf Versandt-Christstollen bitte baldigst aufgeben zu wollen.

**Konditorei und Café Eugen Tränkner,**

**Bassteiplatz.**

Kirchstr. 27. Schandau, Kirchstr. 27.

**Ernst Hammer**

empfeilt sein Geschäft bei

**Weihnachts-Einkäufen**

der gültigen Beachtung.

**Zur Stollenbäckerei**

empfehle meiner werthen Kundschaft

**sämtliche dazu gehörige Waren**

sowie große Auswahl in

**weißen Pfefferkuchen, Figuren, alle Arten Zuckerwaren**

von den billigsten bis zu den besten.

**Bestellungen auf Stollen nehme jetzt schon entgegen.**

Werde stets bemüht sein, einen guten, schmackhaften Stollen zu liefern und bitte darum, mich gültigst berücksichtigen zu wollen.

**Max Jentsch, Bäckermeister,**  
**Ostrau bei Schandau.**

Responsible Redakteur Oscar Fieck. Druck und Verlag von Reiser & Reiser Nachf., Schandau.  
Hierzu zwei Beilagen und das „Ausrierte Sonntagsblatt“.

Georg Worm

Lisbeth Worm geb. Sommer

Verwählt.

Bathmannsdorf bei Schandau, den 9. Dezember 1903.

**Theater in Schandau.**

**Hegenbarth's Etablissement.**

Montag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr

**Großes Gastspiel des Pirnaer Stadttheaters,**

sowie Auftreten des weltberühmten Verwandlungsschauspielers

**Fred Edlawi**

unter Mitwirkung der **Kurkapelle.**

Programm:

**Jugendfreunde.** Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.  
Der große Komponistenkongress, dargestellt von Fred Edlawi.  
Er ist Er und Sie! und Eine Minute zu spät.

Alles Nähere durch Zettel.

Zu diesen genussreichen Abend lobet freundlichst ein **die Direktion.**

**Weihnachten 1903.**

Zur Stollenbäckerei empfehle

**sämtliche Backartikel**

in reichster Auswahl.

**Zigarren und Weine,**

**Rum, Arac, Kognak, Punsch-Essenzen,**  
**Liköre,**

**Frucht- und Gemüse-Konserven,**  
**getrocknete und Südfrüchte,**

**Kaffees, Tees, Schokoladen,**

**Kakaos u. alle übrigen Waren gut u. billigst.**

Um freundlichen Besuch bittet

**Hugo Gräfe.**

**Auktion.**

Die Nachlasssache des Schiffbauers Friedrich August Sering, bestehend aus  
**Möbel, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke,** dabei ein großer  
**Belz, Küchengeräte, ein Regulator u. s. w.** sollen in der Be-  
hausung des Herrn Zahn, Rosengasse,

**Mittwoch, den 16. Dezember von vorm. 9 Uhr an**  
öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigert werden. Ein spezielles Ver-  
zeichnis hängt am Anschlagbrette im königlichen Amtsgerichte aus.

Schandau, den 11. Dezember 1903.

Thomas, Str.

**Ortskrankenkasse Reinhardtsdorf.**

**2. diesjährige ordentliche Generalversammlung**

**Sonnabend, den 19. Dezember a. c. abends 8 Uhr**

**im Gasthaus „zur Hoffnung“.**

Tagesordnung: 1) Ergänzungswahl des Vorstandes.

2) Wahl der Rechnungsrevisoren.

3) Allgemeines.

Zu zahlreicher Beteiligung der Herren Arbeitgeber und Kassenmitglieder wird  
geladen.

Reinhardtsdorf, den 9. Dezember 1903.

**Der Kassen Vorstand.**

**Carl Zirnstein, Vorsitzender.**

Teilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten hier-  
durch die traurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter Gatte,  
unser treusorgender Vater, Gross- und Schwiegervater

**Herr Wilhelm Eduard Richter**

heute früh 7/2 Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Krippen, Königstein und Reinhardtsdorf,

am 10. Dezember 1903.

**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom  
Trauerhause aus statt.



# 1. Beilage zu Nr. 144 der Sächsischen Elbzeitung.

Schandau, Sonnabend, den 12. Dezember 1903.

## Kokales und Sächsisches.

— Weihnachtlich stimmungsvoll heimelt die Messe des Dresdner Kunstgewerbevereins in den Sälen des Sächsischen Kunstvereins an. Eigenartige künstlerische Schöpfungen sind es, auf denen hier das Auge des Besuchers mit Wohlgefallen ruht. Schon die Art der Darstellung, der gefällige Rahmen der Messe verrät vornehmen Geschmack. Nach dem Durchschreiten des Ausstellungssaales des Sächsischen Kunstvereins, in dem jetzt eine sorgfältig ausgewählte Sammlung von Bildern hängt, findet der Besucher im ersten Saal drei Buden für Glas, Keramik und gewöhnliche Metalle. Der kleine linke Saal umschließt die Stickereien, Edelmetalle und zwei Reformkleider, der große Saal rechts ist zunächst als Erholungsraum eingerichtet, enthält aber noch die Pfefferkuchen- und die Wäpferbude und in seiner Mitte thronet auf hohem Postament ein strahlender Weihnachtsbaum. Den größten Anziehungspunkt wird aber wohl für jedermann der nächste Saal bieten, in welchem dem Eintretenden zunächst eine Spielwarenbude in reizvoller Ausstattung gegenübersteht. Rechts von diesem Verkaufstande ist die Papier-, dann die Puppenbude, links die Holzwarenbude. An den gegenüberliegenden Wänden sind Bilder von Richters Kunsthandlung aufgehängt. Der kleine Saal zur Linken des Puppensaales enthält zwei in sich abgeschlossene Ausstellungen; eine erzgebirgische Stube zur Weihnachtszeit und ein Kinderzimmer der Firma Ullrich & Hartmann. Reich und abwechslungsreich sind die einzelnen Buden geschmückt und laden in ihrer geschmackvollen Auslage zum Kauf ein. Mittwochs und Sonnabends gelten als Eintage, an denen in der Zeit von 4 bis 8 Uhr Damen des Vereins den Verkauf leiten. Der Eintrittspreis beträgt auch hierzu nur 20 Pf., Damenkarten 1 Mk.

— Die im Königreich Sachsen von den Bäumen der fiskalischen Straßen im laufenden Jahre 1903 erzielten Obstnutzungserträge beliefen sich auf 187 091 Mk. 61 Pf. gegen 156 802 Mk. 30 Pf. im Jahre 1902; es ist somit in diesem Jahre erheblichsteigende Mehrerinnahme von 30 289 Mk. 31 Pf. erzielt worden. Von diesen Erträgen entfallen auf die Straßen- und Wasserbauinspektionsbezirke Leipzig 39 891 Mk. 50 Pf. (gegen 25 803 Mk. 50 Pf. im Vorjahre), Eibitz 37 299 Mk. 20 Pf. (gegen 23 152 Mk. 80 Pf.), Radebeul 21 984 Mk. 85 Pf. (gegen 18 919 Mk.), Chemnitz 19 313 Mk. (gegen 13 859 Mk. 90 Pf.), Weigen 1 und 11 18 229 Mk. 81 Pf. (gegen 14 601 Mk. 50 Pf.), Zittau 14 927 Mk. (gegen 18 919 Mk.), Pirna 1 und 11 13 176 Mk. 50 Pf. (gegen 13 302 Mk.), Dresden 1 und 11 10 432 Mk. 80 Pf. (gegen 16 507 Mk. 60 Pf.), Radebeul 5333 Mk. 60 Pf. (gegen 3020 Mk. 30 Pf.), Chemnitz 3217 Mk. 50 Pf. (gegen 5708 Mk. 30 Pf.), Plauen 2648 Mk. 60 Pf. (gegen 2237 Mk. 90 Pf.), Freiberg 381 Mk. 75 Pf. (gegen 672 Mk.), Schwarzenberg 249 Mk. (gegen 72 Mk.) und Annaberg 6 Mk. 50 Pf. (gegen 26 Mk. 30 Pf. im Vorjahre). Somit sind die Bezirke Zittau, Pirna, Dresden, Chemnitz, Freiberg und Annaberg in den Erträgen zurückgeblieben, während alle übrigen Bezirke erhebliche Mehrerträge aufzuweisen haben. Im Jahre 1901 haben die Einnahmen aus den fiskalischen Straßendäumen 180 303 Mk. 95 Pf. und im Jahre 1900 167 307 Mk. 15 Pf. betragen.

Der jugendliche Mörder Lehmann, der vorige Woche die Witwe Dannenberg in Dresden ermordete und nach seiner Festnahme das Verbrechen eingestanden hat, stand vor kurzem einige Zeit bei dem Gutbesitzer Brand in Sahlaffen in Diensten. Als ihm hier sein Arbeitgeber eines Tages wegen einer Nachlässigkeit Vorwürfe machte, zog der Bursche ohne weiteres sein dolchartiges Messer und ging damit auf Brand los, dem es jedoch gelang, ihm die Waffe zu entreißen.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Penitz wurden die vier sozialdemokratischen Kandidaten (zwei anständige und zwei unanständige) gewählt. Die Sozialdemokraten haben nunmehr die Majorität im Kollegium. Penitz ist derzeit die einzige Stadt Sachsens, die sich „rühmen“ kann, eine sozialdemokratische Mehrheit im Kollegium zu haben. Beim Ausführen eines dreijährigen Pferdes wurde in Garnsdorf der bei dem dortigen Gutbesitzer Wehler bedienstete Pferdejunge Müller infolge Ausbleibens des Tieres so unglücklich an den Hintertopf getroffen, daß der Knabe nach wenigen Stunden verstarb.

Zum Streit in Crimmitschau erwidert der Vorstand des Verbandes von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie, Ortsgruppe Crimmitschau im „Tag“ auf einen gleichfalls dort veröffentlichten unternehmerfeindlichen Artikel wie folgt: „Die Industriellen von Crimmitschau und Umgebung stehen dem 8. Juni- und 1. August-Vertrag gegenüber, die Einführung desselben ist aber unmöglich, solange die in Wettbewerb stehenden Städte fast ausnahmslos elf Stunden bei meist billigeren Löhnen arbeiten. Crimmitschau hat seit Jahren schwere Krisen durchzumachen gehabt, was das Zurückgehen einer seiner Hauptbranchen, der Spinnerei, nach der Zahl der Betriebe und Arbeiter innerhalb der letzten zehn Jahre beweist. Die ganze Stadt Crimmitschau kann in ihrer Einwohnerzahl nicht vorwärts kommen, weil neue Berufstätigkeiten durch sozialdemokratische Agitatoren sofort da sind, sobald sich ein geschäftlicher Aufschwung zeigt. Crimmitschau ist die historische Stätte der Lohnkämpfe für Deutschland überhaupt“, sagt einer der letzten Ausläufer an die deutsche Arbeiterschaft; wenn die Crimmitschauer Industriellen, ganz abgesehen von der Unmöglichkeit, die in der Branche und bei den in Wettbewerb stehenden Städten üblichen Lohn- und Arbeitsverhältnisse außer Betracht zu lassen, der Sozialdemokratie nach jahrelangem Nachgeben nicht endlich die Föhne energisch zeigen, geht alle Disziplin und Ordnung in den Fabriken zu grunde, und Crimmitschau bleibt das Verfallsschloß für den Kunsthandwerk- und Textilindustriellen, nachdem der 8. Juni- und 1. August-Vertrag nicht durch den Arbeitgeber das Recht der Kündigung und Entlassung der Arbeiter freigegeben wurde.“ — Der Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission quittiert im „Vorwärts“ über Berliner Beiträge die Summe von Mk. 5309.51 für die ausländischen Arbeiter in Crimmitschau. Vereinsquittiert wurden Mk. 35 663.01. Die Gesamtsumme der Berliner Beiträge macht daher aus Mk. 40 972.52.

Großvater, Vater und Sohn als Gemeindevorstand in einem Ort, ein derartiges Zusammentreffen dürfte nicht allzu häufig vorkommen; nachdem bereits der Vater des jetzigen Gemeindevorstandes in Grünstädte dieses Amt bekleidet hatte, muß nun der jetzige Gemeindevorstand Herr Wilhelm Weigel krankheitsbedingt ausscheiden. An seine Stelle tritt auf einstimmige Wahl des dortigen Gemeinderates nun der Sohn des bisherigen Gemeindevorstandes, Herr Gutbesitzer Albin Weigel daselbst.

## Vermischtes.

— 5300 Kilometer zu Fuß. Im „Russischen Invaliden“, dem offiziellen Organ des Kriegsministeriums, war dieser Tage folgendes zu lesen: Den 18. November, 4 Uhr nachmittags, hielt ein zweierköpfiges Wägelchen von eigenartlicher Bauart seinen Einzug in die St. Petersburg-er Festung. Eingespant in das Fuhrwerk waren ein bärtiger Bauerndursche und zwei junge Frauenzimmer. Ein hoher, dürrer Greis schritt hinter dem Gefährt einher; ihm zur Seite humpelte ein altes Mütterchen, und ein fünf- bis sechsjähriges Mädchen suchte mit den Erwachsenen Schritt zu halten. Alle diese Leute waren in kurze, zerlumpte Schapselze gekleidet und trugen an den Füßen Pappschuhe; in einemfort fragten sie die Vorübergehenden, wo der Kaiserliche Wägelhof sei, sie wollten ihr Gelderg abgeben. An der Pforte dieses Gebäudes angekommen, wurden sie einem Verhör unterworfen, aus welchem sich ergab, daß sie auf dem Wägelchen ihr ganzes Hausgerät mit sich führten, nebst 3 Pud (1 Pud gleich 16,3 Kilogramm) Golderg, das sie im Gouvernement Tomsk gefunden hätten. Ihre Reise hätten sie am 23. April (alten Stils) begonnen und wären in St. Petersburg den 5. November (alten Stils) angelangt. Wägel hatten sie 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monate gebraucht, um 5000 Werst (gleich 5300 Kilometer) zu Fuß zurückzulegen. Nur das kleine Mädchen wurde mitunter auf dem Wägelchen gesetzt, wenn es zu erschlief war. Diese Leute, erzählt das zitierte Blatt, bilden eine Familie, die aus Vater, Mutter, drei Kindern und einer Enkelin besteht. Keines von ihnen ist schriftkundig. Ehemals waren sie als Bauern im Gouvernement Kaluga ansässig, wanderten aber 1896 nach Sibirien aus und ließen sich im Gouvernement Tomsk nieder. Dort lebten sie in einer Erdhütte, verloren ihre Pferde und litten wahrscheinlich große Entbehrungen. Als sie sich im verflochtenen Frühling, Arbeit suchend, nach dem Städtchen Koiak wandten, fanden sie in seiner Nähe drei Pud Golderg und beschloßen, den Fund nebst ihrer ganzen Habe auf das Wägelchen zu laden und es auf den St. Petersburg-er Wägelhof zu bringen, um dann herrlich und in Frieden zu leben und nie wieder nach Sibirien zurückzukehren. Da sie von allen Mitteln entblößt waren, so lebten sie während der ganzen Dauer der Reise von Almosen. Der menschenfreundliche Kommandant der St. Petersburg-er Festung gab den armen Leuten ein zeitweiliges Obdach, und die Behörden des Wägelhofes analytisierten mit anerkannter Gewissenhaftigkeit das Golderg. Es enthielt aber Edelmetall nur im Werte von 20 Rubeln statt der erhofften Tausende, jedoch die armen Leute um etwa 40 Mark willen 5300 Kilometer zu Fuß zurückgelegt haben. Es ist jedoch zu hoffen, daß ihnen weiter geholfen werden wird, da die hauptstädtische Presse ihre Leser auf den merkwürdigen Fall aufmerksam macht und er auch in der Gesellschaft lebhaft besprochen wird. — Derartige russische Selbstzeugnisse über die Armut und Unwissenheit der Ackerbau treibenden Volksschichten sind leider nicht allzu selten. Sie legen aber auch wieder einmal ein glänzendes Zeugnis von der Gütmütigkeit des russischen Volkes ab, die es den armen Wanderern ermöglicht, ihre seltsame und beschwerliche Reise ohne jegliche Mittel zurückzulegen. Mittlerweile hat nach der „Frankf. Ztg.“ der merkwürdige Fall die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich gelenkt. „Dente“, schreibt die „Kowoje Wremja“ vom 26. November, „wurde Demetrius Istratow — so heißt der ausdauernde Fußgänger — in die Kasse des Ministeriums des kaiserlichen Hofes als auch das der Domänen sich mit der Sache beschäftigen werden.“

— Wie erobert man die Sahara? Ganz einfach: Mit dem Grammophon! Diese neue Methode mit schwierigen Wüsten fertig zu werden, die für alle Kolonialmächte eine wahre Erlösung bedeuten wird, hat der Oberst Gouraud, des Kaiserreiches Sahara, „Generalgouverneur“, ausfindig gemacht. Er beabsichtigt nämlich, Grammophone, Phonographen und Schreibmaschinen statt der Wäpfergeschäfte und Wäpfergewehre zur definitiven Eroberung jenes großen Reiches zu benutzen. Was die Krieger der Sahara tun werden, wenn sie die bekannten Volkslieder aus dem Grammophon heraus hören, hat der Oberst Gouraud noch nicht erklärt. Wahrscheinlich aber werden die Pioniere des Lebaudzugs dieses bei ihrer Rückkehr, falls sie je erfolgt, über interessante Erlebnisse zu berichten haben. „Wir werden die wilden Stämme der Sahara mit dem Phonographen und dem Grammophon bezwingen“, hat Oberst Gouraud einem Vertreter des „Manchester Guardian“ gegenüber geäußert; „sie sollen ihre einheimischen Lieder hineinsingen und dann ihre eigenen Stimmen aus diesen wunderbaren Apparaten heraus hören. Sie werden so durch die Stimme der Wissenschaft auf die Wege des Friedens gelockt werden.“

— Mädchen als Leichenräuberinnen. Ein grauen- erregender Fall von sittlicher Verworfenheit bei Kindern in zartem Alter wird aus Osen-Pest gemeldet. Auf dem Neuesten Friedhofe wurde am 25. v. Mts. die Entdeckung gemacht, daß die Gräber einer Anzahl verstorbener Kinder am Tage nach der Beerdigung geöffnet und die Leichen ihrer Kleider beraubt waren. Den Vermählungen der Polizei gelang es, die Leichenräuber auf der Tat zu ertappen. Es waren das die elfjährige Therese Tly, die zwölfjährige Elisabeth Stinkowitsch, die fünfzehnjährige Elisabeth Starzel und die gleichfalls fünfzehnjährige Therese Kubanyi; die Mädchen trieben sich tagsüber in den Straßen der Hauptstadt umher, lebten vom Betteln und Stehlen und kamen erst nachts zum Schlafen nach Hause. Die Leichenräuberinnen verkauften die geraubten Kleider an Paufler und kauften für den Erlös allerlei Nahrungsmittel. Bei dem mit ihnen angestellten Verhör gaben sie an, sie hätten die Gräber nur deshalb geöffnet, weil sie gehört hätten, daß den Toten Geldmünzen unter den Kopf gelegt werden.

— Eine große Verbrecherorganisation. Aus Rom wird berichtet: In Foggia (Apulien) sind sechzig Mitglieder einer Diebes- und Mördergesellschaft verhaftet worden, die seit zwei Jahren in mehreren Städten an der adriatischen Küste ihr Unwesen trieb, und unter Leitung einer Kommission, die in Barletta wohnte, stand. Die Gesellschaft teilt sich in drei Gruppen, die „camorristi“, die „picciotti“ und die „scagnozzi“, die nach ihrer Fähigkeit im Stehlen und im Gebrauch des Messers eingeteilt werden. Die Mitglieder bezahlten der Kommission monatlich 2 bis 4 Mark, je nach ihren Mitteln. Wenn sie gefangen werden und vor Gericht kommen, stellt die Gesellschaft falsche Zeugen auf und versucht die Kläger, die Polizisten und die Richter einzuschüchtern. Die Gesellschaft befaßt sich auch mit der Erziehung ihrer Mitglieder. Eine Schule dressiert die „scagnozzi“ zu Taschendieben, eine andere lehrt die „picciotti“ Schloßer zu erbrechen und Menschen zu erdolchen. Ein sogen. Gerichtshof verurteilt Abtrünnige und Verräter zum Tode.

— Die Urheimat des Tigers. Vor der Londoner Zoologischen Gesellschaft hat Oberst Steward die Vermutung ausgesprochen, daß der Tiger ursprünglich nicht in Indien gehäuft hat, sondern ein rein nordisches Tier gewesen ist, das sich erst nach und nach südwärts verbreitet hat. Er stützt seine Behauptung namentlich auf die Tatsache, daß die alte Sanskritsprache wohl eine Bezeichnung für den Löwen, nicht aber eine solche für den Tiger besitzt, und daß der Tiger in Indien nicht früher erwähnt wird als nach den ersten mohamedanischen Eroberungen in diesem Lande. In den Inschriften aus den Grabdenkmälern der assyrischen und persischen Könige ist nirgends von Tigerjagden die Rede, und auch Marco-Polo, der große Afrikaner des 13. Jahrhunderts, der den Tiger sonst erwähnt, spricht von seinem Vorkommen in Indien nicht. Daß der Tiger auf Ceylon noch heute fehlt, hält Steward für einen Beweis dafür, daß vor der Abtrennung dieser Insel vom Festlande der Tiger in Indien noch nicht heimisch gewesen ist.

— Auch ein „Handwerk mit goldenem Boden“. Aus Paris wird berichtet: Einer Bettlergesellschaft, die ihr Gewerbe in alten Formen betrieb, ist die Polizei auf die Spur gekommen. Ein 63jähriger Mann, Claude Verthet, der schon einige zwanzig Male bestraft worden ist, wurde vor einigen Tagen wieder verhaftet wegen Bettel und Geldwerb durch Vorspiegelung falscher Tatsachen. Seine Verhaftung hat einige merkwürdige Enthüllungen herbeigeführt. Verthet war, wie es scheint, das Haupt einer professionellen Bettlerbande, deren Standquartier in der Nähe der Sorbonne war. Am Morgen pflanzte die Mitglieder dieser Bande zusammenzukommen, um die Tagesbefehle zu erhalten. Einer sollte das Stadtviertel der Champs Elysees übernehmen, ein anderer sollte den Park Monceau „bearbeiten“, wieder andere sollten in verschiedener Richtung durch die ganze Stadt sich verteilen. Nachts fanden sie sich wieder in einer Schänke in der Rue St. Jacques zusammen; dort wurden die Einnahmen des Tages zusammengelegt und unter ihnen verteilt. An guten Tagen soll jeder dieser Bettler 20 Mk. und mehr einnehmen. Eine Liste von mildtätig veranlagten Menschen mit den Beträgen, die diese gewöhnlich gegeben hatten, wurde von dem Sekretär der Vereinigung geführt und dem Gebildetesten der Mitglieder wurde die Aufgabe zuerkannt, diese rührender und dringender Art zu schreiben, die in beweglichen Worten das Elend und die Leiden derer schilderten, die sie vorzulegen hatten. Die Bande umfaßte sowohl Männer wie Frauen und wo die männlichen Bettler keinen Erfolg hatten, versuchten später die weiblichen ihr Glück. Wenn die Schilberung des Hungers und der harten Winterzeit ihr Ziel verfehlten, so jögerte Verthet nicht, zu erklären, daß er keinen Sou habe, um seine arme Mutter in der Provinz zu begraben; eines Tages erhielt er auch 160 Mk. zu dem Zweck, ein Kreuz auf ihrem Grabe zu errichten. Man erwartet, daß bald mehrere seiner „Associés“ verhaftet werden.

— Eine interessante Ausstellung von Goldmünzen wird Garman aus Philadelphia auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 vorführen. Diese Goldmünzen bestehen aus Stücken im Werte von 1 bis 200 Mark. Das wertvollste darunter ist ein kalifornisches, im Jahre 1855 geprägtes 50-Dollar-Goldstück, das für Münzensammler einen Wert von 1200 Mark hat. Die ältesten Stücke der Sammlung sind die achtseitigen, in den ersten Jahren der kalifornischen Goldsunde von Privatpersonen geprägten Münzen. Man münzte damals privatim an Ort und Stelle, gleich in den Minen, das Gold aus, weil wegen der vielen Räuberbanden, die sich auf dem Wege zu den Minen aufhielten, der Transport von Goldbarren oder Klumpen nach irgend einer Münzstätte unmöglich war. Diese in den Minen selbst gemünzten Stücke sind achtseitig, zum Teil rund, und die Viertel-dollar aus Gold sind so klein und dünn, daß man sie mit den Fingern leicht biegen kann. Eines der seltensten Stücke der Sammlung ist eine päpstliche Münze von der Größe eines zehn-Dollar-Goldstückes.

— Humoristisches aus einer rheinischen Sonntagsschule. Man erzählt der „Tägl. Rundschau“: Die Geschichte von Paulus und dem Kerkermeister zu Philippus war mit größter Anschaulichkeit erzählt. Selbst Anjust, der kleine sechsjährige Krummborn, das perpetuum mobile des Kindergottesdienstes, der sich sonst mehr für die Sonntagsmägen seiner Nachbarn und die Haarbänder an den Mädchenköpfen interessiert, als für die biblischen Erzählungen, hatte diesmal ausnahmsweise sehr gespannt zugehört. Es wurde die Frage gestellt: Wohin kam nun der Apostel Paulus? Anjust hob den Finger auf, und gefragt, antwortete er mit stichlichem Stolz: „Ins Sperrkammerle.“ Da der Ausdruck Sperrkammerchen ein rheinischer Provinzialismus für Gefängnis ist, ließ der Pfarrer die Antwort gelten und fragte weiter: „Warum kam denn der Apostel Paulus ins Sperrkammerchen?“ Anjust war wieder mit dem Finger voran und auf neue gefragt, gab er mit unverhohlenen Schmunzeln die Antwort: „Er häit mit Steen geschmissen.“ — Den Kindern der Sonntagsschule wurde die Regel erklärt und gesagt, daß dieselbe aus vielen hundert Pfeifen oder Flöten bestünde. Es wurde nun daran erinnert, daß eine Flöte nur klingt, wenn Luft hineingeblasen wird, und daran die Frage gefaßt, wie denn wohl in die Orgelpfeifen Luft hineinkäme. Unsere Jugend war um Antworten nicht verlegen. Die eine lautete: „Der liebe Gott pustet da hinein“; die zweite: „Der Herr Lehrer tritt auf was drauf“; die dritte: „Da dricht einer an 'nen Schwengel.“



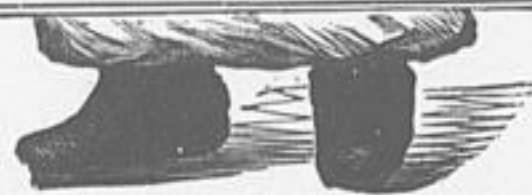


# Grosse Weihnachts-Ausstellung

von

Schandau **Gustav Bossack** Poststrasse.

**Photographie-Albums, Postkarten-Albums, Album-Ständer, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, mit und ohne Stickerei, Brief- u. Banknotentaschen, Portemonnaies, Beutel, Anhängetaschen, Pompadours, Ballfächer, Bronze- u. Nickelwaren, Schreibzeuge, Photographie-Rahmen u. -Ständer, Brief- und Billet-Papier, in einfachen und feinsten Aufmachungen, Spielwaren für Knaben und Mädchen, gekleidete und ungekleidete Puppen in allen Grössen, Puppenmöbel, Blech- und Holz-Hausrat, Aufstellsachen, Zinnfiguren, Modelldampfmaschinen, Spiel- und Wiegepferde, Feltpferde, mechan. Spielwaren. Billige Preise. Grösste Auswahl.**



## Stadt-Sparkasse Königstein,

Einlagen-Zinsfuß 3 1/2 %.

geöffnet für Ein- und Rückzahlungen: wochentags von 2-4 Uhr nachmittags, ausserdem Dienstags und Donnerstags von 9-12 Uhr vormittags.

Für den Weihnachtstisch.

Praktisch. Billig.

Feinste Solinger Stahlwaren:

Ess-Bestecks in div. Ausführungen, Taschenmesser, Scheren, Obstmesser, Nussknacker, Menagen, Pfeffermühlen, Servierbretter, Tranchierbestecke, Geflügelscheren, Taschenhandwerkzeuge, vernickelt, Wiege- und Hackemesser. Garantie für gute Qualitäten. **Albert Knüpfel.**

Wer Bedarf hat in Puppenwagen, Puppenschaukeln, Sportwagen, Leiterwagen, Reise-, Hand-, Wäsche-, Trage-, Holzkörbe, Blumentische, Notenständer, Arbeitsständer, Kinderstühle u. s. w.

Bitte zu kommen: Lindengasse, Korbgeschäft **Bendels Nachf.,** Otto Schwarzenberg, Korbmacherstr. Puppenwagen werden sauber und billig vorgerichtet.

Aparte und einfache Handarbeiten.

## Letzte Neuheit

in Hohlbaum-Stoffen, Chiné-Seiden, Sammeten, Klöppel-Einsätzen, Tressen, grossen u. kleinen Goldknöpfen zum Besetzen der Kleider, Gürtelschlössern, Korsetts, Handschuhen in grosser Auswahl und billigen Preisen empfiehlt

**M. Knopf.**

Herrn - Wäsche und Kravatten.



## B. Willweber, Schandau,

Juwelier und Graveur neben der Kirche empfiehlt sein Geschäft bei Weihnachts-Einkäufen der gütigen Beachtung. Spazierstöcke mit Silbergriff, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke prakt. Wirtschaftsgegenstände in Silber, Aifenide und Nickel. Alle Münzen, sowie altes Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung. Gravierungen sofort.

## Marie Ronneberger

empfeilt Neuheiten aller Art Herrenhüte, Knabenhüte, Wintermützen, Glacé-, gefütterte Glacé- und Stoffhandschuhe, Hosenträger, Kravatten, Gummischuhe deutsch u. russ., Regenschirme, für Damen besonders beliebt mit bunten Schotten und Chiné-Borduren, in einfacher bis zur hochfeinsten Ausführung. Grosse Auswahl in Filzwaren: Herrenfilzschuhe, Damenfilzschuhe, Comptoirschuhe, Filzschuhe, mit Pelz gefüttert, Hausschuhe, Lederhausschuhe, warm gefüttert, Promenadenschuhe mit Gummieinsatz, Reiseschuhe, Pantoffeln in allen Preislagen. Kinderschuh, nur beste Fabrikate.

Vermittelst des Würzeparators stets nur tropfenweise zu verwenden und erst beim Anrichten zuzufügen ist **MAGGI's** Suppen- und Speisen-Würze. Stets vorrätig bei Paul Hille, Flora-Drogerie, Kolonnenbau.

## Lose

zur 1. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie, Ziehung am 11. und 12. Jan. 1904.

1 Gewinn à	30000 Mk.,
1 =	20000 =
1 =	10000 =
2 Gewinne =	5000 =
5 =	3000 =
10 =	2000 =
20 =	1000 =
60 =	500 =

etc. etc. etc. empfiehlt

**Otto Böhme,** Rolletteur, Schandau, am Markt 3.

Spazierstöcke. Spazierstöcke. Reparaturen in kurzer Ueberziehen Zeit **Hugo Lämmel.**

**Gummi-Schuhe und Lade** offeriert billigt **K. Riedel, Poststr. 143.**



Feuilleton.

Das höchste Gebot.

Weihnachtserzählung von Walter Fogarh. (Schluß.)

Aber dort war Arthur inzwischen nicht angekommen und traf auch die nächste Stunde nicht ein, so oft auch Dryander schüchtern nach der Türe blickte.

Nunmehr stieg in Dryanders Seele ein finsterner Argwohn in Bezug auf seinen Schwiegerjohn auf. Dieser hatte ja gestern wiederholt erklärt, daß er unter den verhängnisvollen Umständen sein Leben der Scham und Schande nicht ertragen könne.

Von der Börse begab sich Dryander nach dem großen Hafen, wo Hunderte von Schiffen lagen, jeden Tag neue ankamen und andere wieder fort in die weite Welt fuhren.

Mit solchen Gedanken rang sich Dryander aus seiner zeitweiligen Verzweiflung und schritt, ruhiger geworden, heimwärts. Freilich wurde seine Seelenruhe von den Gedanken an seine Kinder und den kleinen Enkel oft noch jäh gestört.

Die Größe des Unglücks, das er in seiner Torheit angerichtet und die Unmöglichkeit, etwas zur Vinderung des Unheils tun zu können, haben Arthur sicher in den Tod getrieben,“ schluchzte Luise. „Er konnte vor Aufregung letzte Nacht keinen Augenblick schlafen, und er zitterte vor Nervosität, als er heute früh fortging. Solch einen Zustand konnte er nicht ertragen.“

„Er hätte aber doch die Pflicht gehabt, zu leben und zu arbeiten für seine Familie und für uns alle, nachdem er uns so unglücklich gemacht“, sagte Hannah, eine sehr entschlossene aussehende brünette Dame von ungefähr zwanzig Jahren, und sie richtete fast vorwurfsvoll ihre großen dunklen Augen auf den Vater und die Schwester.

„Du hast ja Recht, Hannah,“ entgegnete Dryander ernst, „aber mit der Tat eines Verzweifelten darf man nicht so streng ins Gericht gehen. Gott stehe uns bei, all das Schlimme, was uns noch bevorsteht, mit Würde zu ertragen! Solche schweren Unglücksfälle können nicht ohne böse Folgen für uns bleiben. Macht Euch auf große Veränderungen in unserem Leben gefaßt, meine Kinder! Ihr wißt ja schon Alles, ich brauche Euch nicht mehr viel zu sagen.“

Luise und Hannah nickten stumm und schlichen sich dann in ein Nebenzimmer, um ihre Tränen zu verbergen. Der kleine Gerhard näherte sich da in seiner Einseitigkeit dem Großvater, der den Knaben zärtlich auf seine Kniee hob.

„Armes Kind,“ seufzte Dryander leise, „so früh schon trafen Dich so große Verluste, und Du wirst nun ganz arm und ohne Vater durch die Welt gehen müssen!“ Eine heftige, seelische Erschütterung zuckte durch den Körper des alten Herrn.

„Ich werde Dich aber nicht verlassen, so lange ich lebe,“ flüsterte er dann und küßte den Knaben auf die Wange. „So ist gut, Hannah, wenn Du von heute Abend ab eine Zeit lang bei Vassen bleibst,“ sagte dann Dryander zu seinem wieder in die Stube tretenden Töchtern.

Hannah nickte zustimmend und der alte Herr versprach bei dem Abschiede seinen Kindern, morgen früh wiederzukommen.

Arthur Lindberg war und blieb verschollen, und dieses neue Unglück lag schwer auf Dryander und seinen Kindern. Auffällig war es, daß trotz vielfacher Nachforschungen, die auch die Polizei in dieser peinlichen Angelegenheit vornahm, der Leichnam Lindbergs nirgends gefunden wurde, sodaß der Gedanke nicht ganz abzumüssen war, daß Lindberg vielleicht doch nicht seinem Leben ein Ende gemacht, sondern in das Ausland gegangen war.

Solch ein Verschwinden war sonst nicht seine Art. Das Rätsel blieb deshalb ungelöst, aber der Tod Lindbergs erschien höchst wahrscheinlich.

Inzwischen nahm das eherne Schicksal für Dryander und dessen Kinder seinen unbarmherzigen Lauf, denn Unglück und Not schreiten schnell. Zwar machte Dryander noch große Anstrengungen, um sein Geschäft zu erhalten, aber es ist ein unerbittliches Naturgesetz, daß ein kaufmännisches Geschäft ohne Kapital nicht bestehen kann, und ein Socius oder Käufer fand sich für das Dryandersche Geschäft nicht, nachdem sich das Mißtrauen gegen dasselbe geregt hatte.

Und nun sieben Monate nach jenen schrecklichen Ereignissen war Dryander vom Großkaufmann ein kleiner Agent geworden, denn zwei barmherzige Freunde hatten ihm einige Agenturen verschafft, mit denen er etwas verdienen und zur Not leben konnte.

Hannah hoffte freilich dereinst auch noch auf ein großes Glück, denn ihr Bräutigam Doktor Vassen hatte trotz der Verarmung seiner Braut die Verlobung nicht gelöst, er liebte das frische, schöne, charakterstarke und gebildete Mädchen mehr als das Geld. Er konnte aber, weil er selbst kein Vermögen besaß und nur eine lärglich bezahlte Assistentenstelle in einem Krankenhaus hatte, nicht daran denken, Hannah bald zu heiraten und die Vermählung war ein frommer Zukunftswunsch der Verlobten.

So verfloß das Leben der arm gewordenen Leute still und in Ausübung erster Pflichten und mit einer Hoffnung für Hannahs Glück. Zuweilen hatten sie, zumal Luise aber auch noch eine andere Hoffnung. Wenn sie dann und wann in den Zeitungen von der Heimkehr eines längst Verschollenen lasen, so rührte sich bei ihnen auch wieder die Hoffnung, daß Arthur auch noch einmal zurückkehren werde.

Da naht wiederum die fröhliche, seltsame Weihnachtszeit, die in so viele Häuser und Menschenherzen die Freude trägt und manchen Wunsch in Erfüllung gehen läßt, und Luise Lindberg arbeitete unter vielen heimlichen Tränen und heißen Gebeten eifriger denn je. Denn fehlte ihr auch der Gatte, so wollte sie doch aus eigener Kraft ihrem Sohne ein Weihnachten bereiten, und die anderen Familienmitglieder, zumal der alternde Vater, sollten auch nicht leer ausgehen.

Einmal sah an einem Dezemberabend Luise in der Stube und stierte so eifrig, daß ihr die Augen brannten und die Hände schmerzten. Da stürzte plötzlich Gerhard in das Zimmer und rief atemlos: „Mutter, Mutter, zwei fremde Männer wollen zum Großvater und zu Dir und der eine hat mich schon unten auf der Straße gefragt, ob der Großvater noch lebt, ob Du noch lebst, und ob Hannah noch bei uns wohnt.“

Ein roter Blutstrom schoß in das Antlitz der blauen Frau und sie zitterte vor unbeschreiblicher Freude. Sollte ihr heißer Herzenswunsch doch noch in Erfüllung gehen, und sie nach länger als vier Jahren ihren Gatten wiedersehen? Schätzten und still trat jetzt ein fremder Mann in das Zimmer. Er trug den beiden Anzug eines Arbeiters und sein bärtiges, wettergebläutes Antlitz und seine schwieligen Hände verrieten, daß er mit den größten Strapazen der Arbeit zu ringen gewohnt war. Nun breitete er seine starken Arme aus, und unglücklich trat ihm die junge Frau knappenden Herzens näher.

„Luise, armes, unglückliches Weib kannst Du mir verzeihen, wenn ich komme, um meine Unthat wieder gut zu machen?“ rief er laut und mit bebender Stimme. „Du bist es, Arthur, Du heißgeliebter Mann!“ jubelte unter Freudentränen Luise und fiel dem Heimgekehrten um den Hals. „Nun habe ich Dich endlich, endlich wieder! Und da ist unser Gerhard, unser Sohn!“ Erstaunt blickte dieser den fremden Mann an, ließ sich doch aber von ihm herzen und lächeln.

Leise war inzwischen auch Dryander in die Stube getreten und sah mit Rührung und Staunen diese Szene des Wiedersehens, und jetzt erblickte der Heimgekehrte auch seinen Schwiegervater: „Kannst Du mir verzeihen, Du lieber guter Vater?“ flehte da laut aufschreckend Lindberg. „Die habe ich für Deine Liebe und Aufopferung das größte Herzstück bereitet. Aber das brennende, unstillbare Verlangen im Herzen, meine große Schuld zu tilgen, trieb mich aus der Heimat, wo ich keine Ruhe mehr fand, nach den gefährlichen Goldfeldern Nordamerikas.“

„So ist alles geklärt, denn wie mich vor vier Jahren die Liebe trieb, für Dich das größte Opfer zu bringen, so hat Dich auch die Liebe angepornt, eine Heldentat für uns zu vollenden. Und ich verstehe auch, weshalb Du so lange schwiegst. Du wolltest uns nichts von halber Arbeit und unerfüllten Hoffnungen berichten.“

„Und für uns ist es das schönste und herrlichste Weihnachtsgeschenk, daß Du wieder da bist, lieber Arthur,“ rief jetzt eine helle Mädchenstimme, und Hannah begrüßte ihren Schwager auf das Herzlichste. „Das soll ein Weihnachten werden, wie wir noch keines gefeiert haben,“ rief Lindberg mit strahlenden Augen.

ich keine Ruhe mehr fand, nach den gefährlichen Goldfeldern Nordamerikas. In Klondyke unter Schnee und Eis bei unschreiblichen Entbehrungen suchte ich nach dem Golde, um das ich Dich gebracht. Und noch drei Jahren unsäglicher Arbeit und Gefahren war mein und meines Kameraden Mühe mit Erfolg gekrönt.

„Die Liebe ist das höchste Gebot, und deshalb verzeihe ich Dir gern, Arthur,“ sprach der alte Herr gerührt. „Es ist alles geklärt, denn wie mich vor vier Jahren die Liebe trieb, für Dich das größte Opfer zu bringen, so hat Dich auch die Liebe angepornt, eine Heldentat für uns zu vollenden. Und ich verstehe auch, weshalb Du so lange schwiegst. Du wolltest uns nichts von halber Arbeit und unerfüllten Hoffnungen berichten.“

„Und für uns ist es das schönste und herrlichste Weihnachtsgeschenk, daß Du wieder da bist, lieber Arthur,“ rief jetzt eine helle Mädchenstimme, und Hannah begrüßte ihren Schwager auf das Herzlichste. „Das soll ein Weihnachten werden, wie wir noch keines gefeiert haben,“ rief Lindberg mit strahlenden Augen.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

12. Dezember. Sonnenaufgang 8 Uhr 04 Min. | Mondaufgang 12 Uhr 20 Min. B. Sonnenuntergang 3 „ 44 „ | Monduntergang 12 „ 42 „ R. 1870 Einmähme von Bialburg. 1834 \* Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe. 1927 Stiftung des Königl. bayerischen Theresien-Denkmal durch Königin Theresie. 1801 \* Johann, König von Sachsen. 1791 \* Maria Louise, Kaiserin der Franzosen, Tochter Kaiser Franz I. 1777 \* Albrecht von Haller zu Bern, hervorragender Anatom und Dichter. 1766 \* Johann Christoph Gottsched zu Leipzig.

13. Dezember. Sonnenaufgang 8 Uhr 06 Min. | Mondaufgang 1 Uhr 34 Min. B. Sonnenuntergang 3 „ 44 „ | Monduntergang 1 „ 08 „ R. 1902 \* Amalie von Kallay in Wien, die Mutter des österreichisch-ungarischen Finanzministers. 1902 \* Thomas Raft zu Gungahlin, berühmter amerikanischer Karikaturist. 1891 Vermählung der Herzogin Helena von Medlenburg-Strelitz mit dem Prinzen Albert zu Sachsen-Altenburg. 1870 Prinz Friedrich Karl besetzt Olsch. 1863 \* Friedrich Hebbel zu Wien, deutscher Dichter. 1839 \* Prinzess Hilda von Anhalt. 1816 \* Werner von Siemens zu Leuthe bei Hannover. 1799 \* Heinrich Heine zu Düsseldorf. 1769 \* Christian Fürchtegott Gellert zu Leipzig. 1613 \* Karl Gustav Graf von Wrangel, berühmter schwedischer Feldherr. 1264 \* Paps Innocenz IV. 1260 \* Kaiser Friedrich II. (Hohenstaufe) zu Fiorentino.

14. Dezember. Sonnenaufgang 8 Uhr 06 Min. | Mondaufgang 2 Uhr 47 Min. B. Sonnenuntergang 3 „ 44 „ | Monduntergang 1 „ 35 „ R. 1902 \* Advokat Th. Riebermaier zu Würzburg, Begründer des sächsischen Goldvereins. 1901 \* Adolfs Redemisch, Gebauer der sibirischen Bahn. 1875 \* Alice, Großherzogin von Hessen. 1870 Kapitulation der Festung Montevideo. 1861 \* Heinrich Markhorst zu Hannover, Komponist. 1861 \* Prinz Albert, Gemahl Viktoria, Königin von Großbritannien. 1849 \* Konradin Kreutzer zu Riga, Dichter- und Opernkomponist. 1801 \* Christian Dietrich Grabbe zu Detmold, dramatischer Dichter. 1799 \* George Washington zu Mount Vernon, der Gründer der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten. 1788 \* Emanuel Bach zu Hamburg, Sohn Sebastian Bachs. 1752 \* Christoph August Tiedge zu Gardelegen, deutscher Dichter.

Reisegelegenheiten.

Table with 4 columns: Von Schandau nach Dresden, Von Dresden nach Schandau, Von Schandau nach Bahrenbach-Teicheln, Von Teicheln nach Schandau. Includes departure times and train types.

Table with 6 columns: Von Schandau n. Bahrenb., Von Bahrenb. nach Schandau, Von Schandau nach Bism., Von Bism. nach Schandau, Von Schandau n. Bism., Von Bism. nach Schandau. Includes departure times and train types.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt. Von Schandau nach Dresden: Fernst. 8.—. Von Dresden nach Schandau: Fernst. 10.90. Von Schandau nach Schmiltz: Fernst. 8.45 (nur Diensttag und Freitag). Von Schmiltz nach Schandau: Fernst. 7.15 (nur Mittwoch und Sonnabend).

Table with 4 columns: Von der Stadt, Von Bahnd., Von der Stadt, Von Bahnd. Includes departure times and train types.

+ Nach Bedarf. — Bei günstigen Verhältnissen hält zu dem 12 Uhr 16 Min. nach von Dresden hier ankommenden Zuge der Schandauer Dampfzug am Bahnhof.

ngen: ttaas, Stags... 1904, Wf., ... Spazierstöcke. ... 143.



# Eine reiche Fülle von Neuheiten

in Bonbonnièren, Attrappen, Weihnachtsbaum-Behängen, Knallbonbons mit scherzhaften Einlagen in denkbar grösster Auswahl. **Präsentkörbchen, Präsenttruhen, Kassetten,** je nach Wunsch gefüllt mit **Pfefferkuchen, Schokolade, Kakao, Konfekt, Tee, Biskuit,** bietet die

## Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Geschäften der Firma

# Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden,

Kakao-, Schokoladen-, Konfituren-Fabrik,  
Wilsdruffer Strasse 9, Pirnaischer Platz, Hauptstrasse 2. Bautzner Strasse 41.  
Ecke Quergasse. Kaiserpalast. Louisenstrasse 12.

Neueste Spezialität: **Alpen-Milch-Schokolade**, prachtvoll im Geschmack.

Bekannte Spezialitäten: **Edda-Maccolini-Fondant-Schokolade**, hervorragend fein, heblieh und angenehm im Geschmack.

**Aulhorns Nährkakao** von höchstem Nährwert, grösstem Wohlgeschmack, leichtester Verdaulichkeit.

Sämtliche Fabrikate sind frisch und nur aus garantiert besten Rohmaterialien hergestellt.

# Heinrich Esders

Prager Strasse 2 DRESDEN Ecke Waisenhausstr.

**Grösstes Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.**

Streng reelle Bedienung. Feste Preise.

## Die beste Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe:

Herren-Stoff-Anzüge, elegante Fassons,	jetzt von M. 8.90 an
Herren-Winter-Paletots mit warmem Futter	jetzt von M. 8.90 an
Herren-Loden-Joppen, warm gefüttert	jetzt von M. 4.50 an
Herren-Winter-Hosen, dauerhaft und stark	jetzt von M. 2.10 an
Knaben-Anzüge, grösste Auswahl	jetzt von M. 2.10 an
Knaben-Winter-Mäntel mit warmem Futter	jetzt von M. 3.25 an
Knaben-Winter-Joppen, warm gefüttert	jetzt von M. 2.50 an
Knaben-Hosen in allen Stoffen	jetzt von M. 0.80 an

Verlangen Sie meine Weihnachts-Zugaben.

Mein Geschäftslokal ist Sonntags von 11 Uhr ab geöffnet.

## Neuheiten

in Knöpfen, Besätzen, Tressen, Sammet und Seidenstoffen. Schleifen, Chiffon-Boas, Stolas u. Kragen. Gürtel und Gürtelschlösser. Herren-Wäsche Krawatten. Tapissier-Artikel. **Otto Ehrlich** (inh. W. Matthäy) Schandau.

### Wichtig für Hautkranke:

**M. Schütze's Universal-Heilfalbe.**

Berühmtes Heilmittel für alle und jede Art Hautkrankheiten aller Art, eitrige und löcherige Erysipelen, Krampfadern, Lymph- (Hörs) u. Urtikaria mit der Schutzmarke „Gaulthier“ à 1/2 Dose 1.50 RM., 1/2 Dose 75 Pfg.

**Reinigt das Blut!**

Allen, die an Hautkrankheiten (Ableiten), Weinschmerzen, erkrankt oder durch eigenes Verschulden erlangter Gichtverderbnis, Hämorrhoiden, Schindeldrüsenerkrankungen, Rheumatismus, Magen- und Verdauungsstörungen, Blut- und Nervenkrankheiten, Blut- und Nervenleiden, wird das beste Mittel **M. Schütze's Blutreinigungspulver**, à Dose 1.50 RM., beizugeben und selbst einzunehmen. Es ist zu haben mit der Schutzmarke „Gaulthier“

in Schandau in der **Adler-Apotheke (G. Pfing)**.

wo nicht, wenden Sie sich an die Filialen **Edvard Wiedt, Bittern, Reub.** (Unter 3 Dose werden nicht versandt, 3 Dosen paraffiniert.)  
Schwendau: Chloranilum 5.00, Magnesiumsulfat 45.00, Natriumbicarbonat 25.00, Salzsäure 25.00, Natriumchlorid 6.00, Natriumcarbonat 6.00, Weinsäure 15.00.  
Schwendau: Calciumchlorid 10.00, Calciumbromid 10.00, Calciumiodid 10.00, Calciumsulfat 10.00, Calciumphosphat 10.00, Calciumnitrat 10.00, Calciumacetat 10.00, Calciumlactat 10.00, Calciumcitrat 10.00, Calciummalat 10.00, Calciumtartrat 10.00, Calciumoxalat 10.00, Calciumphosphat 10.00, Calciumnitrat 10.00, Calciumacetat 10.00, Calciumlactat 10.00, Calciumcitrat 10.00, Calciummalat 10.00, Calciumtartrat 10.00, Calciumoxalat 10.00.

## Seidenstoffe

für Braut- u. Hochzeitskleider.

Billigste Preise.

Seidenhaus

**Albert Krohne, Dresden,**

Altmarkt - Rathaus.

(Da 16528)

## Naturgemässe

operationlose Behandlung von Krankheiten aller Art, speziell Nerven- und Frauenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Veitstanz, sowie alle äußerlich fixierbaren Wehredern, wie Verstauchungen, Verrenkungen, Knochenbrüche, Verwundungen, Geschwülste, Ausschläge, Flechten u. s. w. Durch Anwendung von Kräuterbädern, Kasten- und Teildampfbädern, Packungen, manuelle Massage, Thuro-Brandt-Massage, **Oszillation**, elektr. Vibr.-Massagen, **Magnetismus- u. Sauntheit-Vorf.** Angenehme u. ration. Behandlung in und außer dem Hause. Nachweisbar günstigste Heilerfolge. Streng individ. Behandlung. Sprechzeit von 8-12, nachm. Besuche auswärts.

Urin-Untersuchungen.

**H. Meinhold, Proffen.**

## Blumen- und Blätterarbeiterinnen

für leichte und bessere sowie gutlohnende Arbeit bei andauernder Beschäftigung für sofort und später gesucht.

Firma **Richard Lutze.**

Jeden Dienstag Ausgabe in Wendischfähre gegenüber dem Restaurant zur Carolabrücke.

## Das fotogr. Atelier von Otto Hempel, Poststr. 31

hält sich für das bevorstehende Weihnachtsfest bestens empfohlen. Spezialität: **Kinderaufnahmen**, Vergrößerungen in schwarz, Pastell und Oel nach jedem Bilde. Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig. Atelier gut geheizt. Probepbilder werden nicht berechnet.

**Joh. Carl Schiwek**, Zahnkünstler, Schandau, Markt 3. Das Vollkommene in der Zahntechnik sichert mich meiner Kundschaft zu. Die besten Qualitäten werden von mir verarbeitet.

**Schönheit der Zähne ist eine Zierde.**

Uhren- und Brillenlager, reichhaltig, empfiehlt **Fr. Herbst, Uhrmacher.**



REPARATUREN billigt.

## Nähmaschinen Waschmaschinen Dringmaschinen

in Auswahl, bestbewährtes Fabrikat, billige Preise, auch in Teilzahlungen. **Walzenaufziehen** bei **Karl Riedel, Poststraße 131.**

**Herm. Hamisch, Wendischfähre** Telephon No. 44.



Expedition, Möbeltransport-Geschäft und Fuhrhaltereie empfiehlt sich bei Bedarf einer geeigneten Berücksichtigung.

Empfehle jeden Freitag **frisches Schweine- und Pökelfleisch, Blut- und Zwiebelwurst. Adolf Storm.**

**Röst-Kaffee** aus der Grosskaffeerösterei von **Richard Poetzsch, Leipzig**, Hoflieferant wird in den Preislagen zu **100 - 120 - 140 - 160 - 180 - 200 Pfg. das Pfund** in unsererstklassigen Qualitäten, stets frisch geliefert. Niederlage in Schandau bei: **Paul Pfau**, Zankstrasse, in **Krippen**: **August Richter**, in **Reinhardttsdorf**: **G. Fischer**, in **Rathmannsdorf-Plan**: **Paul Richter**, Colonialw., in **Waltersdorf**: **P. Zürn**, in **Kleinheinersdorf**: **G. Hartmann**, in **Schöna**: **Oswald Keller**, in **Schmilka**: **Georg Präfer**.



## Bitte für unsere armen Kranken.

Unsere armen Kranken bitten: Macht auch uns Weihnächten zu einem Fest der Freude, zeigt uns, daß ihr unser in unserer Not freundlich und hilfreich gedenkt! Und so wenden wir uns abermals an alle Lieben: Rüstet unsere Diakonistin aus, daß sie Botin eurer Liebe in den Stuben unserer Kranken sein können. Gaben für diesen Zweck nehmen entgegen: Die Gemeindefchwester und das Pfarramt.

Schandau, den 4. Dezember 1903.

Der Vorstand der Gemeindediakonie.  
W. Hesselbarth, Pf.

## Bitte!

Der hiesige Frauenverein rüstet sich wieder, seinen Pflegenden eine Weihnachtsfreude zu bereiten. An die Mitglieder und Freunde des Vereins ergeht daher hiermit die herzliche Bitte, durch Darreichung von Geschenken (Kleidungsstücken, Nahrungsmittel oder Geld) ihr am letzten Weihnachtstage so erfreulich betätigtes Wohlwollen auch diesmal dem Vereine zuzuwenden.

Die Bescherung selbst findet Freitag, den 18. Dezember 1903 nachmittags 5 Uhr im Turnzimmer statt. Die unterzeichneten Vorstandsdamen nehmen bis zum 17. Dezember Gaben dankbarst an.

Schandau, den 3. Dezember 1903.

Goldig, Hase, Hesselbarth, Neumann, Schwede, Weber, Wemme, Wied.

Neujahrskarten

in reicher Auswahl,

Visitenkarten

empfehlen

Leßler & Zeuner Nachf.,

Buchdruckerei.

Menz, Blochmann & Co., Filiale Pirna

Bank- und Wechselgeschäft.

Geöffnet von 8-1 und 3-6 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8-3 Uhr.

An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren, Einlösung sämtl. Coupons u. Ankauf fremder Geldsorten, Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung, Gewährung von Darlehen, Ankauf von Wechseln, Kontokorrent und Scheckverkehr. Domizilstelle für Wechsel.

Jede

verwendet wegen seines Wohlgeschmacks und seiner unerreichten Ausgiebigkeit den anerkannt besten und billigsten Kaffeezusatz „Aecht Hauswaldt“

sparsame

Überall käuflich

Hausfrau



Man achte genau auf Schutz-Marko „Haus“

Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

C. L. Flemming,

Holzwarenfabrik Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen.

Weihnachts-Pyramiden.

Gedrehte Säulen

Gesetzl. geschützt.

80 cm hoch.

4 Stockwerke.

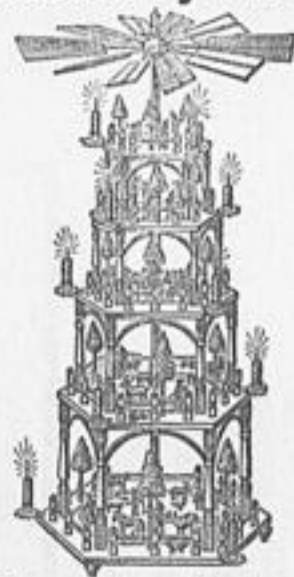
Einrichtung

für 12 Kerzen.

Mit Figuren

Mk. 8.—.

Schön bunt, Dauerhaft, Leichtgehend!



Kugellager

Gesetzl. geschützt.

1 Meter hoch

5 Stockwerke.

Einrichtung

für 15 Kerzen

Mit Figuren

Mk. 10.— u. 15.—.

Bessere Ausstattung

und grösser

mit Figuren

Mk. 25.— u. 50.—.

Versand per Post.

Schandauer Kreditbank e. G. m. b. H.

Gegründet 1860 unter der Firma Vorschussverein zu Schandau.

Wir vergüten bis auf weiteres für Bareinlagen gegen

Quittungsbuch

bei eintägiger Kündigung	2	%	} Zinsen p. a.
„ dreimonatiger „	3 1/2	%	
„ sechsmonatiger „	4	%	
in gesperrten Einlagebüchern	4	%	

An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.

Diskont- und Kontokorrent-Verkehr.

Umwechslung von ausländischen Banknoten, Goldetc.

F. H. Reichelt, Uhrmacher in Ottendorf,

empfiehlt sein großes Lager von nur gut abgezogenen

Herren- und Damen-Uhren, Regulateuren, Weckern, Wand-Uhren, altdeutschen Hänge- und Stand-Uhren

unter mehrjähriger Garantie.

Große Auswahl von Uhrketten und sonstigen Schmucksachen.

Nähmaschinen von Biefold u. Locke, berühmt durch ihre Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit.

Wringmaschinen von Heimschütz, bestes deutsches Fabrikat.

Reparatur-Werkstatt.

Billige feste Preise.

NB. Wache gleichzeitig bekannt, daß ich auf allgemeinen Wunsch meiner werten Kundschaft aus dortiger Gegend in Borsdorf bei Herrn Platzmeister Aug. Klinger eine Annahme- und Abgabestelle für Reparaturen an aller Arten Uhren errichtet habe, ebenso wird Herr Klinger jederzeit bereit sein, für mich bestimmte Aufträge auf neue Uhren, Uhrketten u. s. w. entgegenzunehmen, für deren sorgfältige Ausführung bei billiger Preisstellung ich jederzeit bemüht sein werde, um mir das bisher allseitig entgegengebrachte Vertrauen nicht bloß zu bewahren, sondern immer mehr zu erweitern.

Herr Klinger hält von mir eine Auswahl in Herren- und Damen-Uhren, Regulateuren und Weckern, Ketten u. s. w.

bereit.

Grosser  
Weihnachts-Ausverkauf  
zurückgesetzter  
Seidenstoffe

für Blusen, Kleider und Handarbeiten etc.

Julius Zschucke, Königlicher Hoflieferant,

grösstes Seidenhaus in Sachsen,

Dresden, an der Kreuzkirche 2, pt. und I. Stock.

Tisch- und  
Haus-Wäsche

Baumwoll-  
u. Leinenstoffe

Reichhaltigste Auswahl.

Tischtücher  
Servietten  
Thee-Gedecke  
Kaffee-Gedecke  
Handtücher  
Wischtücher  
Staubtücher  
Taschentücher  
Fertige Betten,  
Bettstellen.

Hemdentuche  
Schirting  
Rein-Leinen  
Schürzen-Leinen  
Kleider-Leinen  
Bettzeuge  
Barchent  
Batist  
Trikotagen,  
Strümpfe.

Fertige Wäsche

für Herren, Damen und Kinder.

Wäsche-Ausstattungen.

Kataloge sowie Proben postfrei.

Adolph Renner

DRESDEN  
ALTMARKT 12.



*Schwärze*  
**Seiden-**  
**Stoffe**  
für Kostüme.

**Blusen-**  
**Coupons**  
in grosser Farbauswahl.

# Robert Bernhardt

Manufaktur-, Modewaren- und Konfektions-Haus

Dresden. Freiburger Platz 18-20. Dresden.

*Farbige*  
**Seiden-**  
**Stoffe**  
für Gesellschafts-Toiletten.

*Abgepasste*  
**Roben**  
mit Spitzen-Einsätzen.

## Schürzen für Damen

aus schwarzen Woll- und Seiden-Stoffen  
von 75 Pf. an bis M. 16.—,  
weisse und farbige Tüdel-Schürzen  
von 40 Pf. an bis M. 7.—,

Wirtschafts- und Servier-Schürzen  
von 70 Pf. an bis M. 6.50.

Schürzen für Knaben und Mädchen.  
Männer-Schürzen.

## Tisch-Decken.

Plüsch-, Tuch-, Rips-, Gobelin- und  
Fantasie-Decken  
von M. 2.25 an bis M. 38.—.

## Sopha-Decken

aus Kalmuck-, Manila- und Fantasie-Stoffen  
von M. 1.75 an bis M. 10.—.

## Divan-Decken

in aparten bunten Mustern  
von M. 5.75 an bis M. 120.—.

## Bett-Decken.

weisse und bunte Waffel-, Piqué-  
und Tüll-Bett-Decken,  
von M. 1.90 an bis M. 110.—.

## Stopp-Decken.

rot Sitz-, Wollsat- und Atlas,  
von M. 3.80 an bis M. 50.—.

## Schlaf-Decken

in Baumwolle von M. 2.25 an,  
in Halbwole von M. 2.60 an,  
in reiner Wolle von M. 4.— an.

## Reise-, Schlitten- u. Wagendecken

aus Sealskin, Wolle, Astrachan, Pelz etc.  
von M. 6.50 an bis M. 75.—.

## Pferde-Decken

sowie Pferde-Equipierungs-  
Gegenstände.

## Bettvorlagen und Felle

Vorlagen von 95 Pf. an bis M. 30.—,  
Felle von M. 2.40 an bis M. 40.—.

## Fuss-Säcke

aus bedrucktem Plüsch, Leder und Pelz  
von M. 4.25 an bis M. 16.50.

## Kinderwagen-Decken

aus Tuch, Plüsch und Fell  
von 75 Pf. bis M. 8.—.

## Fenster-Schützer

aus Plüsch und Wollfrics  
von M. 2.80 an bis M. 10.50.

**Ball-Châles** | **Pelz-Colliers**  
**Kopf-Châles** | **Pelz-Muffen**  
**Ball-Kragen** | **Kragenschoner**  
**Regenschirme** | **Herren-Shlipse**

Reizende Neuheiten in  
**Fantasie-Boas, Schleifen, Jabots,**  
**Bündchen, Gürtel etc.**  
**Muffkotten, Pompadours.**

Schriftliche Bestellungen  
werden promptest effektiert.

**Grosser Versand**  
nach auswärts.

Der Haupt-Katalog 1903/1904  
wird auf Wunsch gratis und  
postfrei versandt.

**Portièren.**

Gardinen.

Tisch-Decken.

**Linoleum.**

Teppiche.

## Leinen- und Baumwoll-Waren.

Weisse reinleinenne, halbleinenne und baumwollene Stoffe.

Hemden-Barchent.

**Bernhardts Haustuch:**

Bettzeuge.

Negligé-Barchent.

Coupons von 15 Meter  
Qual. A . . M. 4.50. | Qual. I . . M. 6.—.

Inletts.

## Leib-Wäsche

für Damen, Herren und Kinder, als: **Hemden, Beinkleider, Normal-Wäsche,**  
**Kragen, Manschetten, Oberhemden, Vorhemden, Taschentücher,**  
**Erstlingswäsche.**

**Küchen-Wäsche.**

**Bett-Wäsche.**

Wischtücher, Staubtücher,  
Küchen- und Paradehandtücher.

Bettbezüge, Betttücher, Inletts,  
Bettfedern.

## Tisch-Wäsche.

Tischtücher und Servietten, Tafel-Gedecke, Kaffee-Gedecke,  
Garten-Decken etc.

## Damen-Kleider-Stoffe

bilden seit Bestehen der Firma **Robert Bernhardt**  
einen Hauptzweig des Geschäfts.

**Anerkannt solide Qualitäten**

in grosser Auswahl  
zu denkbar billigsten Preisen.

**Man verlange Proben.**

Die Firma versendet dieselben  
postfrei.

**Hochaparte Neuheiten in Fantasie-Stoffen.**

**Einfarbige und mellerte glatte Stoffe.**

**Schwarze Stoffe in grosser Spezial-Abteilung.**

Besonders vorteilhafte Qualitäten  
für Konfirmandinnen-Kleider.

**Gesellschafts-Kleider-Stoffe** in Wolle und Halbside.

**Frühjahrs-Neuheiten für Saison 1904**

sind zum Teil bereits eingetroffen.

Von obenerwähnten Stoffen sowie folgenden besonders vorteilhaften Qualitäten  
werden

## abgepasste Weihnachts-Roben

auf Wunsch in eleganten Kartons verpackt.

**Saxonia-Tuch**, kräftige Qualität . . . . . Robe 6 Meter M. 4.85.  
**Aparte Noppés**, gut tragbar . . . . . Robe 6 Meter M. 5.—.  
**Reinwollene Cheviot**, nur kourante Farben . . . . . Robe 6 Meter M. 5.70.  
**Mellerte Homespons**, sehr empfehlenswert . . . . . Robe 6 Meter M. 6.50.  
**Reinwollener Cheviot I**, solide Qualität . . . . . Robe 6 Meter M. 6.75.  
**Gezwirnte Fantasie-Stoffe**, moderaste Dessins . . . . . Robe 6 Meter M. 7.50.  
**Noppé Zypellne**, aparte Neuheit . . . . . Robe 6 Meter M. 8.75.  
etc. etc.

Roben aus soliden Hauskleiderstoffen, als: Halbtuch, Warps, Velour-Barchent,  
Druck-Barchent, Gingham etc., Robe 6 und 8 Meter, von M. 2.25 an.

**Reste und Coupons** aus sämtlichen Lager-Abteilungen in enormer Auswahl  
zu **bekannt billigen Preisen.**

## Damen-Konfektion.

**Paletots,**

neueste Fassons in schwarz und marengo  
von M. 7.— an bis M. 90.—.

**Damen-Capes,**

schwarz und farbig in verschiedenen Längen  
und Weiten, von M. 8.— an bis M. 50.—.

**Abend-Mäntel**

von M. 15.— an bis M. 80.—.

**Kinder-Mäntel**

für Knaben und Mädchen.

**Kinderkleider. Knaben-Anzüge.**

**Blusen**

aus Woll-Stoffen, Seiden-Stoffen, Baumwoll-  
Stoffen, von M. 1.75 an bis M. 50.—.

**Kostüme,**

schwarz und farbig, von M. 13 an bis M. 110.  
Hauskleider von M. 4.75 an bis M. 13.—.

**Kleiderröcke**

von M. 4.20 an bis M. 75.—.

**Morgenkleider**

von M. 4.— an bis M. 40.—.

**Matinés. Trikot-Taillen.**

# Robert Bernhardt

DRESDEN. Freiburger Platz 18-20. DRESDEN.

Verantwortlicher Redakteur: Oscar Dietz. Druck und Verlag von Segler & Junger Nachf., Schunbau.

## Unterröcke für Damen

aus schwerem Baumwoll-Flanell  
von 95 Pf. an bis M. 2.80,  
aus Melton, Velour-Tuch, Moiré etc.  
von M. 1.85 an bis M. 19.—,  
aus Seidenstoffen, sowie Zanella  
von M. 5.75 an bis M. 35.—.

Weisse Unterröcke. \* \* \*  
\* \* \* Anstands-Röcke.

## Teppiche

in allen Grössen und Gattungen  
von M. 5.— an bis M. 425.—.

## Portièren, Portièren-Stoffe,

Meter von 70 Pf. an,  
abgepasste Châles von M. 2.10 an.

## Linoleum,

Breite 60—200 cm,  
Meter von 80 Pf. an bis M. 12.—.

## Wachstuch- und Gummi-Decken

in allen Grössen  
von 50 Pf. an bis M. 6.—.

## Tüll-Gardinen,

Meter von 32 Pf. an bis M. 1.65,  
abgepasste Fenster von M. 1.70 an  
bis M. 22.—.

## Vitrage-Stoffe

in Tüll und Cöper, vom Stück sowie  
abgepasste Fenster.

## Tüll- und Spachtel-Decken

in allen Grössen,  
Stück von 20 Pf. an bis M. 6.50.

## Lambrequins

in Gobelin, Tuch, Plüsch, sowie  
in Tüll

## Rücken-Kissen

in allen existierenden Formen,  
von 65 Pf. an bis M. 17.—.

## Plaids

für Damen und Herren in allen Grössen  
und Qualitäten,  
von M. 1.90 an bis M. 30.—.

## Schulterkragen

aus Krimmer, Astrachan und Plüsch  
in allen Längen  
von M. 1.75 an bis M. 11.50.

## Jagd-Westen,

vorrätig in acht Grössen,  
von M. 1.50 an bis M. 13.—.

## Arbeiter-Blusen und -Kittel sowie Diener-Jacken.

**Zuaven-Jacken** | **Seidene Tücher**  
**Seelen-Wärmer** | **Taschentücher**  
**Capotten** | **Cachenez**  
**Handschuhe** | **Strümpfe.**

Vorgezeichnete sowie bestickte  
Artikel:

**Paradehandtücher, Tischläufer,**  
**Decken, Beutel etc.**

Sendungen von 15 Mark an  
postfrei.

**Grosser Versand**  
nach auswärts.

Proben sowie Auswahlendungen  
bereitwilligst. — Billige Preise  
mit 3 % Kassen-Rabatt.



Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

findet der



# letzte Räumungs-Ausverkauf

meines noch vorhandenen Warenlagers

zu jedem annehmbaren Preise statt.

## Georg Hornauer.

### Für Weihnachten

empfehle:

#### Teppiche

in Kaminster, Tapestry und Plüsch, in allen gangb. Größen zu billigsten Preisen.

#### Sofadecken.

Vorlagen verschiedene Größen, Reise- u. Schlafdecken.

#### Läuferstoffe

in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

#### Gummidecken, Wachstuchdecken

von 1 Mt. an, Meterware von 85 Pfg. an.

#### Ledertuchschürzen

für Frauen und Kinder.

#### Tisch-, Kommoden- und Nähtisch-Decken

von einfacher bis besser Ausführung.

#### Gardinen.

Spachtel- u. Vitragen abgepasste Fenster von 2,25 Mark an, sowie Schnittware billigst.

#### Vorhängen = Stoffe.

Plüsch-Sambrequins bestickt, von 5,50 Mark an. Sambrequins-Stoff in Tuch per Meter 2 Mark.

#### Kompl. Vorhängen

bestehend aus 2 Schals u. 1 Sambrequins, bestickt, von 15,00 Mark an.

#### Reiche Auswahl in: Vorhängen = Garnituren

bestehend aus 1 Stange, 40 mm stark, 2 Konsole, 10 Ringe, 2 Vasen, à 3,75 Mt.

#### Linoleum-Teppiche.

Linoleum, bedruckt, 2 m breit, von 2,75 Mt. an per Meter, Läufer, à Meter von 80 Pfg. an.

#### Hand- und Reisetaschen

solid gearbeitet in allen Formen.

#### Markttaschen

von 50 Pfg. an.

#### Kokos-Läufer und -Abstreicher.

von 2 Mark an.

#### Richard Hauschild

Poststraße.

Grösstes und ältestes  
Zigarren-Spezial-Geschäft am Platz  
Poststr. 145 **C. G. Schönherr**, besteht seit 56 Jahren,  
empfiehlt zum bevorstehenden  
**Weihnachtsfest: Zigarren**  
in geschmackvoller Ausführung zu 25, 50 und 100 Stück gepackt und guter Qualität zu billigsten Preisen,  
sowie **Importen**, bekannte Marken.  
**Zigarretten**  
von besten Firmen, in und ausländischer Fabrikate, in allen Preislagen und Packungen. Auch halte meine **gutgepflegten alten Weine** bestens empfohlen.



Der wirkliche Wert einer guten Nähmaschine ist nur im Gebrauch zu erkennen.

#### Die Victoria-Nähmaschinen

sind die besten und daher im Gebrauch die billigsten, denn „Das Gute bricht sich Bahn“.

NB. Jede existierende Nähmaschine wird von mir selbst tadellos während repariert.

#### Wringmaschinen, vorzügliche Qualität.

Aufsichten neuer Gummivalzen. **M. Knopf, Mechaniker, Basteiplatz.**

### Weihnachts-Ausstellung.

- Bonbonnières
- Attrappen
- Reizende Weihnachtsgeschenke
- Weihnachtsbaum-Behänge
- Allerfeinste Desserts
- Lebkuchen echt Nürnberger
- Pfeffernüsse
- Waffeln, Biskuits
- Scherz-Artikel
- Knallbonbons mit scherzhaften Einlagen
- Schweizer u. deutsche Schokoladen

empfehl

**Alwine Hoffmann** Schandau, Basteiplatz.



Wringmaschinen, Walzen, Waschmaschinen bei **J. Porsche, 39.**



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein

### reichhaltiges Lager von Schaukel- und Spielpferden,

zum Reiten und Fahren eingerichtet. Alte Schaukel- und Spielpferde werden wieder vorgefertigt.

**S. Skardt.**

### Dresden-A. Fischhaus

15/17 Große Brüdergasse 15/17. Spezi. lität:

### Fischkost

warm und kalt. Außerdem Reichh. Stamm Frühstück, Mittag- und Abendkarte zu kleinen Preisen. (H. 311 909 a.) **Feinste Biere und Weine.** Hochachtungsvoll **Ernst Rischke.**

### Neuheiten in Handarbeiten für den Weihnachtstisch.

Vorgez. u. angef. Decken, Läufer u. Kissen. Smyrna-Arbeiten. Filzsachen, Bauernstoffe in versch. Farben. Vorgez. engl. Leinenstickereien. Leichte Kinderarbeiten. Cartonagen, Korbwaren, Nippes zum Besticken.

**Otto Ehrlich (Inh. W. Matthaey) Schandau.**

### Schaukel- und Spielpferde, Wagen, sowie Portemonnaies, Hosenträger, Schürzen, Holz- und Sandlöcher, Sand-, Reise-, Markt-, Brief- und Schiffertaschen, sowie selbstgefertigte

**Schulranzen und -Taschen** empfiehlt in großer Auswahl **Carl Richter, Sattlermeister.**

NB. Stickereien werden geschmackvoll und sauber garniert.

### Zum Weihnachtsfeste

empfehle meine reiche Auswahl in Wirtschafts-, Tüdel- und Kinderschürzen, Lama und Halb-Lama, reinwollene Rockflanelle, Taschentücher, Krawatten, Handschuhe, Hosenträger, gestrickte Westen für Männer und Knaben, Unterhosen, wollene Vorhemdchen, sowie Strick- und Häkelgarne zu billigen Preisen.

**Minna Fleck, Zaukenstrasse 133.** Grosse Auswahl in Weihnachtskarten à Dutzend 50 Pfg.

### Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich: **Schulranzen u. Schultaschen, Hosenträger, Spielpferde** und verschiedene andere Artikel. **Sofas und Matratzen,** zu billigen Preisen.

Nach werden **gestickte Kissen, Bettvorlagen** und **Hosenträger** angefertigt.

**Sattlereigeschäft** von **A. verw. Rummel, Badstr. 177.**

### Wohnung.

In Villa Germania, Badallee, ist von Neujahr an die **I. Etage** zu vermieten.

### Wohnung.

Poststrasse 140 ist eine **halbe II. Etage** per 1. Januar 1904 zu vermieten.

**PATENTE** etc. Patentanwalt **SACK-LEIPZIG**

### Ausverkauf!

Warmgefütterte **Leder-Schnürstiefeln** mit leichter Holzsohle, für größere Kinder und Erwachsene, von 2 Mark an bei **K. Riedel, Poststraße 143.**



# Otto Steinemann

## •• Dresden ••

Wilsdruffer Strasse 10, zwischen Quergasse und König Albert-Passage.

### Majolika.

Vasen von 0,45 bis 20,—  
 Jardinières von 0,45 bis 20,—  
 Majolika-Bowle 6,75 u. 11,50  
 Blumen-Garnituren von 1,35 bis 25,—  
 Blumen-Töpfe 0,30, 0,45, 0,85, 1,65,  
 2,25, 2,65, 2,75, 4,25 bis 10,50  
 Wandteller in Ton und Terrakotta  
 0,45 bis 17,50  
 Neuheiten in Blüsten u. Figuren  
 0,90, 0,95, 2,25, 2,90 bis 33,—  
 Uhren in Majolika-Ständern 5,50  
 Porzellan-Nippes, nur geschmack-  
 volle Dessins, von 0,10 bis 10,—

### Vernickelte u. versilberte Waren.

Aufsätze und Schalen von 1,—  
 bis 12,50  
 Bowlen von 2,50 bis 18,50  
 Sektkühler 6,50  
 Tee- und Kaffee-Service  
 von 3,50 bis 17,50  
 Rauch-Service 1,85  
 Aschenschalen mit Schweden-  
 ständer und Zigarrenruhe  
 0,45, 0,50 und 0,90  
 Zucker-Dosen von 0,50, 0,90, 1,25  
 bis 1,90  
 Cakes-Dosen von 0,50, 0,90, 1,—  
 bis 3,50  
 Tee-Dosen 0,90  
 Tee-Gläser mit Behälter 0,95  
 Menagen 0,30, 0,95, 1,90, 2,50  
 Frühstückskörbe von 0,50 bis 3,50

### China-Waren.

Dekorations- und Ballfächer  
 von 0,05 bis 1,85  
 Ofenschirme von 0,28 bis 1,35  
 Bettschirme, goldgestickt 16,50  
 Pergardinen 12,50  
 Porzellan-Service für Kaffee  
 und Tee 4,75 und 6,—  
 Teekannen 0,65, 1,—, 1,15  
 Tassen für Mokka und Teeschalen  
 0,55, 0,75, 1,15  
 Vasen 0,20, 0,50, 1,65  
 Tablett, rund 0,40  
 do. länglich 0,50, 0,60, 1,—,  
 1,15, 1,35,  
 Schränke, entzück. Ausführung,  
 2,90, 3,75,  
 Handschuhkasten 0,50  
 do. verschliessbar  
 1,25, 1,85, 2,85  
 Taschentuehkasten 0,50, 0,85  
 do. verschliessbar 1,15, 1,35  
 Knaulbecher 0,45  
 Federkasten 0,45  
 Tischschaufel und -Besen 0,50,  
 0,75, 1,15  
 Bieruntersetzer in Holz Stück 0,07  
 Spielteller mit Karten-Dekor.  
 Satz 0,55  
 Mappen für Postkarten und  
 Photographien 0,50, 0,75, 1,35  
 Lampenuntersetzer 0,08, 0,12, 0,15  
 Frühstückskörbchen (Holz) 0,25  
 Bettvorlagen, Perser-Imitation  
 0,65, 1,10  
 Teppiche  $\frac{1}{4}$  6,75,  $\frac{1}{2}$  10,75

### Schreibwaren.

Schreibzeuge in Holz, Bronze  
 und Nickel, von 0,45 bis 8,50  
 Füllfederhalter 0,90  
 do. mit Goldfeder 2,85 u. 3,35  
 Bleistifte von 0,10 bis 1,—  
 Taschentintenfässer 0,45 und 0,90  
 Briefbeschwerer und Löcher  
 von 0,45 bis 2,75  
 Reisszeuge v. 0,85, 1,25, 1,85 bis 5,—  
 Kassetten mit Briefpapier in  
 weiss und farbig von 0,30, 0,45,  
 0,60, 0,75, 0,90 bis 2,—  
 Neuheit: Koffer, mit buntem und  
 cremefarbigem Papier gefüllt, 0,95  
 Karten mit Goldschnitt 0,45 und 0,95

## Lederwaren.

Portemonnaies für Herren, Damen  
 und Kinder in Beutel, Tresor  
 und Sport von 0,15, 0,25, 0,45,  
 0,90, 1,50 bis 10,—  
 do. mit Visitenkartentaschen 3,75  
 Brieftaschen  
 von 0,65, 1,—, 1,20 bis 4,75  
 Visitenkartentaschen von 0,35, 0,50,  
 0,60, 1,— bis 2,50  
 Handtaschen in Perl und Leder  
 von 0,50, 0,95, 1,45 bis 9,—  
 Anhängetaschen in Perl u. Leder  
 von 0,45, 0,90 bis 6,—  
 Couriertaschen  
 von 0,45, 1,—, 1,65 bis 4,50  
 Markt- und Kolumbastaschen  
 von 0,20, 0,45, 0,90 bis 2,90  
 Frühstückstaschen 0,25, 0,45 u. 1,15  
 Schulranzen und -Taschen in  
 Leder, Plüsch und Ledertuch  
 von 0,45, 0,90, 1,35, 1,45, 2,85  
 bis 7,50  
 Musikmappen von 2,25 bis 2,90  
 Aktenmappen von 2,65 bis 8,50  
 Photographie-Albums 0,90 bis 25,—  
 Postkarten-Albums  
 von 0,45, 0,90 bis 12,—

Gesangbücher von 3,85 bis 5,75  
 Poesie- und Tagebücher  
 von 0,45, 0,90 bis 2,50  
 Bücherträger von 0,65 und 0,95  
 Plaidriemen von 0,45, 0,90 und 1,—  
 Zigarren-Etuis in Rindleder,  
 Juchten, Seehund, Krokodil  
 und Leder-Imitation  
 von 0,45, 0,90, 1,— bis 10,—  
 Zigaretten-Etuis in Leder und  
 Metall 0,85, 0,90, 4,—  
 Schlüssel- und Messer-Etuis  
 0,25 und 0,45  
 Arbeits- und Schmuckkasten  
 in Leder, Plüsch und Leder-  
 Imitation 0,90 bis 8,50  
 Handschuhkasten in Leder,  
 Plüsch und Leder-Imitation  
 0,90, 1,— bis 3,50  
 Taschentoiiletten  
 von 0,45, 0,90, 1,25 und 1,75  
 Bartbürsten  
 von 0,45, 0,60 und 0,90  
 Pompadours  
 von 0,50, 0,90, 2,90 bis 3,50  
 Ledergürtel in Lack u. Rindleder  
 0,45, 0,50, 0,90, 1,45

Besondere Gelegenheit für Königs Blitzordner.  
 Musikmappen, Merk- und Kontobücher.

## Luxus-Möbel.

Salontische 2,90, 3,50 bis 15,—  
 Serviertische 10,75, 15,—  
 Rauchtische 3,50 bis 17,50  
 Säulen in Holz und Nickel  
 2,90, 3,50, 6,50 bis 15,—  
 Etagères 2,85, 4,90, 7,50 bis 28,—  
 Vogelbauer in Holz und Draht  
 1,35 bis 10,50  
 Vogelbauer-Ständer 3,50 bis 10,50  
 Handtuehständer 2,90 und 3,50  
 Handtuehhalter 0,45 bis 3,—  
 Zigarrenschränke, elegant  
 3,35 bis 15,—

Hausapotheken, elegant  
 4,25 bis 23,50  
 Paneele 0,50 bis 30,—  
 Konsole 0,35 bis 3,50  
 Kleider-Rechen 0,45  
 Kleiderständer 3,50 bis 7,90  
 Triumphstühle 1,90, 2,25 bis 15,—  
 Toilettenkasten 0,60 bis 3,50  
 Zeitungshalter 0,45 bis 3,50  
 Ofenbänke und Hoeker  
 2,40 und 3,50  
 Aermelbretter 1,—  
 Plättbretter 2,90

### Service.

Speise-Service in Steingut und  
 Porzellan.  
 Kaffee-Service in Porzellan  
 1,45 bis 4,25  
 Bier-Service in Stein und Glas  
 2,65 bis 25,—  
 Likör-Service von 0,45 bis 12,50  
 Kinder-Service 0,45 und 0,65  
 Wasch-Service von 1,45 bis 12,50

### Ausverkauf

in  
**Pelz-Mützen**  
 für Herren und Damen,  
 nur gute Qualität, unter die Hälfte  
 des Preises reduziert.

## Bilder-Rahmen

für mehrere Bilder 2,90 bis 6,25  
 für Familien- und Gruppenbilder in Holz 1,75 und 1,90  
 für Visit, Kabinet und alle modernen Formate in Glas, Holz und  
 Bronze von 0,15 bis 2,75

## Christbaum-Ständer,

Nickel, 2 Stücke spielend 18,—  
 mit Holzkasten und auswechselbaren Platten, 45,—

An den Sonntagen vor Weihnachten  
 bis abends 9 Uhr geöffnet.

### Bijouterien und Schmucksachen.

Broschen von 0,10, 0,25, 0,35,  
 0,45, 0,90 bis 3,50  
 Ohrringe in schwarz, Koralle,  
 Bernstein, Wachsperle und  
 Türkis von 0,45 bis 3,50  
 Taschen-Uhren, 24 Stunden  
 gehend 3,50, 4,75, 5,50  
 Uhrketten in langer und kurzer  
 Fassung von 0,45 bis 12,—  
 Muffketten " 0,45 " 3,50  
 Fantasieketten " 0,45 " 3,50  
 Fingerringe für Herren, Damen  
 und Kinder 0,10 bis 3,—  
 do. echt Gold v. 2,90 bis 10,—  
 Uhren- u. Armband-Anhänger,  
 reizende Neuheiten, von 0,30, 0,45,  
 0,70 und 0,90  
 Colliers mit Simili und Wachs-  
 perle von 0,45 bis 3,50  
 Armbänder in vergoldet, Double,  
 Silber, Koralle und Granate  
 von 0,45 bis 7,50  
 Boahalter 0,50  
 Knopfgarnituren für Blusen in  
 Wachsperle, Opal, Türkis und  
 Blutstein von 0,08 bis 0,35  
 Ziernadeln in Wachsperle und  
 Türkis per Dtd. 0,08

### Herren-Artikel.

Krawatten, eleganteste Fassung,  
 neueste Muster von 0,45 bis 1,45  
 Kragenschoner " 0,65 " 1,15  
 Krawattennadeln, herrliche Neu-  
 heiten von 0,25 bis 2,50  
 Chemisettesgarnituren in  
 schwarz, Emaille, vergoldet und  
 Dula-Silber von 0,30 bis 2,50  
 Manschettenknöpfe, Dula-Silber  
 von 0,20 bis 2,50  
 Uhrketten, i. Nickel " 0,10 bis 2,25  
 do. vergoldet, Gold und  
 Double von 0,45 bis 6,—  
 Hosenträger v. 0,45, 0,50, 0,90 bis 2,50  
 Schirme in Gloria und Halbseide,  
 3,50, 4,75, 6,—, 7,—  
 Stöcke in Congo 0,35  
 " mit Horngriff 0,45 bis 2,25  
 Bartbinden 0,25  
 Uhrketten-Anhänger in Nickel  
 und Double 0,45 bis 3,50

### Parfüm- und Frisier-Artikel.

Odeur in Veilchen- und anderem  
 Blumenduft 0,45 bis 2,75  
 Eau de Cologne 0,45 bis 0,50  
 Veilchen-Seife 0,25, 0,45, 0,90  
 Lilienmilch-Seife 0,35  
 Lanolin 0,25  
 Palmitin 0,20  
 Konkurrenz-Seife 0,15  
 Französische Seife 0,90  
 Mandel-Seife 0,18  
 Parfüm-Zerstäuber 0,45 bis 3,—  
 Frisier-Lampen 0,25 bis 0,90  
 " Eisen 0,15 bis 0,90  
 " Kämmen 0,10 bis 0,90  
 Haarschmuck in Seitenkämmen,  
 Einsteck-Kämmen, Haarpagen  
 und Nadeln 0,10 bis 0,90  
 Kerzen, Stearin und Alabaster,  
 à Paket 0,38  
 Haushaltungs-Seife à Riegel 0,32  
 Schwämme 0,45, 0,60, 0,90  
 Butterbrotpapier, 100 Bogen 0,25  
 Toilettenpapier, p. Rolle 0,16, 0,25

### Lampen.

Kronleuchter 12,50 bis 66,75  
 Hängelampen 2,75 bis 12,50  
 Säulenlampen 4,75 bis 85,—  
 Tischlampen 1,25 bis 16,50  
 Küchenlampen 0,35, 0,50, 0,90  
 Armlampen 0,60, 1,85  
 Nachtlämpchen 0,45, 0,90, 1,25  
 Ampeln 1,65 bis 10,—  
 Glühstrümpfe 0,20 bis 0,50  
 Gas-Selbstzänder  
 0,35, 0,50, 0,60, 0,70



# Elisabeth Bräuer,

Manufaktur- und Modewaren

Basteiplatz **Schandau** Basteiplatz

## Weihnachts-Angebot.

### Fertige weisse Wäsche

in tadellos schönster  
Ausführung  
vom einfachsten bis elegantesten  
Genre.

#### Normal-Wäsche

Herrenhemden

Herrenbeinkleider

Herren- und Damen-  
Unterjacken.

#### Gestrickte Herren- und Knaben-Westen.

#### Kinder-Unterzeuge

in Trikot und braun gewirkt  
in allen Grössen.

#### Sweaters

für Knaben jeden Alters.

#### Kopftücher

Kopshawls

Chenilletücher

#### Chenilleshawls

Ballshawls

Knabenshawls

Männershawls

Barchent-Tücher

Lama-Tücher

Tücher in Seide  
und Halbseide

Gardinen

Vitragenstoffe

Vitragenborden

Bettdecken

Tischdecken

Sophadecken

Barchent-Betttücher.

Reelste  
Bedienung.

### Kleider-Stoffe

grösste Auswahl  
in nur anerkannt soliden Qualitäten  
zu denkbar billigsten Preisen.  
Elegante Neuheiten in Fantasiestoffen.  
Einfarbige, glatte Stoffe in aparten Farben.

#### Reinwollene Cheviots

ausserordentlich gut tragbar  
Meter von 75 Pfg. an.

#### Schwarze Kleiderstoffe

in vorteilhaften Qualitäten  
glatt und gemustert für

#### Konfirmandenkleider

Meter von 75 Pfg. an.

#### Crêpe-Stoffe

in allen Farben  
Meter von 60 Pfg. an.

#### Schwarze Kleiderstoffe

reichste Auswahl  
in glatten und gemusterten Mohairs  
sowie hochfeinen Kammgarngeweben für

#### Brautkleider.

#### Schwarze glatte Seiden-Stoffe

für Brautkleider  
in bekannt vorzüglichen Qualitäten.

#### Ball-Stoffe

crème und alle modernen zarten Farben  
in Wolle und Baumwolle.

#### Neuheit: Crème Voile.

#### Tuch-Lamas

glatt und meliert alle Farben  
Meter von 75 Pfg. an.

#### Blousen-Stoffe

aparte Neuheiten  
in gestreiften Zibeline, Noppen, Flanellen,  
Crêpe u. s. w.

#### Lamas

in hübschen effektvollen Mustern  
Meter von 1 Mk. an.

#### Schöne moderne Noppé-Stoffe

zu praktischen Hauskleidern  
Meter von 75 Pfg. an.

#### Rockflanelle

glatt und meliert,  
mit und ohne Kante  
Elle von 80 Pfg. an.

#### Rockflanelle

gestreift in reiner Wolle und Halbwole,  
schöne griffige Qualität,  
Rock 3.00, 4.00, 4.50.

#### Woll-Barchent

für Hausjacken, Morgenkleider u. Blusen  
in reizenden Mustern  
Elle von 25 Pfg. an.

#### Hemden-Barchent

in waschachten hübschen Streifen  
und Karree  
Elle von 18 Pfg. an.

#### Weiss gemustert Piqué u. Cord-Barchent

Elle von 25 Pfg. an.

#### Bettzeuge

in weiss und bunt.  
Gestreifter Satin und Damast  
 $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breit  
Elle von 20 Pfg. an.

#### Betttücher

in Dowlas, Halbleinen  
und Reinleinen ganze Breite  
Elle von 45 Pfg. an.

#### Schürzen-Stoffe

gedruckt und kariert  
in allen Breiten.

#### Inletts

glatt und gestreift  
in erprobten Qualitäten.

### Weisswaren.

Hemdentuch, Dowlas, Lousianatuch,  
Halbleinen und Reinleinen.

#### Spezialität: Reformtuch

zur Anfertigung von Herrenhemden.

Fischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher,  
Taschentücher in weiss und bunt.

Neu aufgenommen: Besatz-Artikel.

### Fertige bunte Wäsche

nach besten Schnitten.

Saubere Näharbeit.

Grösste Preiswürdigkeit.

#### Handschuhe.

Trikot in schwarz und bunt.

Gestrickte Handschuhe  
für Erwachsene und Kinder

#### Walk-Handschuh.

#### Strümpfe

in schwarz und meliert,

Herren-Socken

in allen Preisen,

Baby-Strümpfe

in weiss und normalfarbig,

#### Walk-Strümpfe.

Reform-Damen-Schürzen

Wirtschafts-Schürzen bunt

Gedruckte Schürzen

Scheuer-Schürzen

Schwarze Schürzen

Weisse Schürzen

Tändel-Schürzen

Reform-Kinder-Schürzen

Weisse u. bunte Kinder-Schürzen

Schwarze Kinder-Schürzen

Moirée-Unterröcke

Tuch-Unterröcke

Cloth-Unterröcke

Weisse Stichelei-Röcke

Weisse Spitzen-Röcke

Bunte Barchent-Röcke

Weisse Barchent-Röcke.

Billige  
feste Preise.



# Untersuchungen

eines jeden

# URINES

in genauester, wissenschaftlicher Weise, deren auch alle Aerzte bedürfen und welchen ich mich ganz besonders empfohlen halte,

sind **unbedingt nötig,**

1. Wenn das Wasser schon trübe abgeschieden wird oder trübe wird.
2. Wenn irgend welche Harnbeschwerden sich beim Wasserlassen geltend machen.
3. Wenn Kreuz-, Rücken-, Nervenschmerzen bestehen.
4. Wenn Durstgefühl, Mattigkeit und Anschwellungen vorhanden sind.
5. Wenn unregelmässige Verdauung und Magenschmerzen vorliegen,

um **physikalisch, chemisch** und **mikroskopisch**

alle ersichtlichen anormalen Verhältnisse festzustellen, welche diese und noch viele andere krankhafte Zustände im Gefolge haben.

## Niemand versäume!

in seinem eigenen Interesse in solchen Fällen seinen **Urin** untersuchen zu lassen, um eine völlige, krankhafte Ausbildung von unregelmässigen Funktionen der betreffenden inneren Organe verhüten zu können! **Leidende aller Art**, die schon in ärztlicher Beratung stehen, wollen mir dies mitteilen, sie erhalten alsdann ein für **ihren Arzt** bestimmtes Resultat. Allen anderen wird ein für **Jedermann** und **allgemein verständliches Ergebnis** der Untersuchung übermittelt, welches über alle ersichtlichen krankhaften Zustände bestens aufklärt. — Sendungen des **Urines** (ca. 100 gr der von einem Tage gesammelten Menge) erbittet nur per Post **unter genauer Angabe** von Vor- und Zu-**Namen, Geschlecht, Alter** und **Wohnung**.

**R. Otto Lindner, Chemiker, Dresden-A. 16**

„Öffentliches Chemisches-Mikroskopisches Laboratorium“.









zur „Sächsischen Elbzeitung.“

Redaktion, Druck und Verlag der Kgl. Bayer. Hofbuchdruckerei von Gebrüder Reichel in Augsburg

Jugend von heute.

Novelle von Ch. von der Linden.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wenige Tage und Wochen waren vorüber, Zures ge-
de Natur hatte den Höhepunkt der Krankheit glücklich
erstanden und nun schlief er den
den Schlaf der Genesung. Der
Vergat ruhte jetzt auch, der alte
ann bedurfte es dringend, denn
und Rottwih hatten Zure ganz
ein gepflegt, keine fremde Hand
te Zure verführen dürfen, alles
ten die Zwei allein getan.
Nun war Zure völlig sieber-
und schlief seit Stunden, er sah
sch und abgemagert aus, aber er
reite tief und regelmäßig.
Rottwih sah auch sehr elend aus,
hatte sich den schweren Pflichten
Krankenpflege mit so viel Hin-
nung und Umsicht unterzogen und
schwer angestrengt, aber auch
mit die volle Hochachtung des
Vergats erworben; sein Vaterherz
te den schlichten, treuen Menschen
lieb gewonnen, dessen große,
ere Varentagen so prächtig mit
hilflosen Zure umzugehen ver-
ben.
Für den Augenblick hatte Rott-
nichts zu tun, da setzte er sich
den Stuhl am Fußende des
tes und stützte seinen Kopf mit
Rechten. Jetzt, wo die Gefahr
über, begann ihm fühlbar zu
werden, daß er doch recht müde war
dem langen Nachtwachen und
der schweren Zeit, die er durch-
gemacht.



Prinzessin Elisabeth von Hessen.

ein und begann zu nicken. Nach einiger Zeit erwachte
Zure, blickte lebhaft um sich, da sah er den Freund da-
sitten und nicken und der Anblick war so komisch, daß ein
helles Lächeln über seine matten Züge flog, laut lachen
konnte er noch nicht. Jetzt vollführte Rottwih einen be-
sonders lähnen Nicker, schnappte vornüber, fuhr auf und
sah mit stieren Blicken um sich.

„Rottwih!“ Klang es matt vom
Bette her.

Da stand dieser auf, schlich auf
den Zehenspitzen nach dem Lager,
neigte seine lange Gestalt über den
Freund und eine Träne fiel auf
Zures durchsichtige Wange.

„Gott sei gelobt, da bist Du,
mein Junge“, sagte er mit vor
Nährung ganz schwankeuder Stimme,
„es war auch Zeit, Dich zu melden,
denn, weiß Gott, Mut und Hoffnung
gingen uns gewaltig zur Neige.
Wie geht es Dir heute?“

Zure lächelte milde.
„Guter, lieber Rottwih, wo bin
ich denn?“ flüsterte er.

Dieser nahm den bereitstehen-
den Trank, stützte Zures Kopf und
hielt ihn an seine Lippen und der
Genesende trank mit tiefen, durstigen
Zügen.

Da ging leise die Türe, der
Vergat trat ein und Zures große
Augen richteten sich voll auf ihn.

„Mein Vater“, flüsterte er zärt-
lich und seine abgekehrten Hände
tasteten ihm entgegen.

„Zure, mein Kind — mein
einziges Glück“, schluchzte der alte
Mann, leise kam er näher, neigte
sich über das Bett mit überströmen-
den Augen und forschte in den wohl-
bekannten teuren Zügen, dann küßte er ihn zärtlich auf
Stirn und Mund.

Rottwih ging still hinaus, sein Zartgefühl sagte ihm,
daß dies erste Wiedersehen nach so schwerer Zeit keinen

Das Fenster stand weit offen, draußen rieselte sacht ein
frisch erfrischender Regen nieder, eine wahrhaft balsamische
Luft zog herein, tick-tack fielen die dicken Tropfen auf das
bleiche Sims und Rottwih wurde davon angesteckt, er schlief



Zeugen bildete. Draußen im bereits leicht dämmerigen Korridor schwebte eine weiße, schlante Mädchengestalt ihm entgegen.

„Schläft Zure noch immer? Wie geht es ihm? Darf ich herein?“ fragte Ellida ängstlich. Sie hatte nicht an Zures Lager weilen dürfen, da sie selbst der Schonung bedurfte. Und nun war sie voll Jubel, daß die Krise glücklich überstanden war, und der Doktor ihr gekniet hatte, Zure wiederzusehen, sobald er erwacht sein werde.

Rottwig lächelte das reizende Geschöpf an: „Sie fragen viel auf einmal, gnädiges Fräulein! Zure ist so eben erwacht, vollständig fieberfrei und sein Zustand normal. Freilich ist er noch sehr matt und hilflos wie ein Kind, aber Ruhe und sorgfältige Pflege werden ihn bald herstellen. Sind Sie mit diesem Bulletin zufrieden?“

Ellida juchzte auf; jetzt, wo die Gefahr vorüber, brach der alte Uebermut hervor, wie Sonnenschein nach Sturm. Sie faßte den langen „Kraft-Mayr“ am Arm, tanzte ein paarmal mit ihm herum, so flink, daß diesem schwindelte, dann ließ sie ihn jäh los, daß er atemlos gegen die Wand taumelte, blieb vor ihm stehen und schaute ihn mit den schönen glückerfüllten Augen strahlend an.

„Sie haben zu seiner Genesung beigetragen, weil Sie ihn so treu gepflegt haben, der Onkel hat es uns gesagt. Dafür habe ich Sie lieb, sehr lieb, mehr wie meinen Bruder, der keinen Finger für meinen armen Zure rührte, weil er stets in Angst war, daß Typhus ansteckend sei.“

Sie ahnte dabei höchst getreu Ottos Sprache nach und seine Gewohnheit, den Kopf blasirt in den Nacken zu werfen, und lispelte mit schleppender Betonung: „Meine Nerven sind derart, daß ich in keinem Hause sein kann, wo ein Schwerkranker liegt, ich reise sofort in meine Garnison.“

Rottwig lachte laut vor Vergnügen über diese Mimik.

„Ich danke Ihnen viel tausendmal.“ fuhr das reizende Geschöpf fort, „jetzt bekommen Sie einen Kuß und auf meiner Hochzeit sollen Sie der erste Brautführer sein, Sie lieber, prächtiger Kraft Mayr!“ Den Worten folgte die Tat, sie erhob sich auf den Fehenspitzen und Rottwig, der vor Ueberraschung ein ganz feierliches Gesicht machte, fühlte ihre frischen Lippen einen Moment auf den seinen — wenn Zure dies gesehen hätte! — aber Rottwig warf sich in die Brust, solchen Dank, in Gestalt eines Kußes von solch lieblichem Mädchen, konnte man sich wohl gefallen lassen.

Er fühlte sich ungeheuer geehrt, machte ganz verliebte Augen und beteuerte galant: „Gnädiges Fräulein, der Dank ist auf meiner Seite, ich bin so stolz, daß die Schönste im ganzen Lande mich geküßt hat, ich will mich dieser Ehre würdig erweisen und —“

Da öffnete der Berggrat die Türe und rief: „Heda, wo steckt denn unser junges Volk? Ellida, Rottwig kommt herein, unser lieber Patient hat Sehnsucht nach Euch — aber tut leise und gebt ihm nur die Hand, dann muß er schlafen.“

Sie kamen fröhlich herein, ohne jede Gewissensbisse, sie hatten ja nichts Unrechtes getan, denn: „ein Kuß in Ehren kann niemand wehren“, heißt es schon im Volksmunde.

Sie näherten sich behutsam dem Lager, überhäufte ihn mit Zärtlichkeiten, daß dem Berggrat, der gerührt zusah, die Augen feucht wurden und Zure glücklich lächelnd die müden Augen schloß und bald einschlummerte.

„So“, sagte der Berggrat, „ich bleibe hier und Du, Ellida, führst Herrn Rottwig hinunter ins Speisezimmer und reichst ihm ordentlich Speise und Trank, er braucht Stärkung nach den Anstrengungen der letzten Wochen. Und dann legen Sie sich nieder, mein Junge und schlafen sich tüchtig aus. Ihr Zimmer ist bereit, Sie sollen sehen, wie gut Sie die Ruhe brauchen können, denn Sie haben wahrlich genug geleistet, selbst für einen „Kraft-Mayr!“

Ellida war eine reizende Wirtin und Rottwig hätte ansehbar sein Herz an sie verloren, wenn er nicht mit einem Male so todmüde und schläfrig geworden wäre, daß er kaum mehr aus den Augen schauen konnte. Der schwere

Wein, den Ellida ihm kredenzte, schlug ihm vollends in die Glieder, er wäre am liebsten auf der Stelle im Stuhl eingeschlafen, doch Ellida schellte dem Diener, der den verschlafenen Gesellen in das Schlafzimmer führte und zu Bett brachte.

Rottwig streckte sich lang und mollig aus und noch im Traume dachte er an den Kuß der roten Lippen, der ihn gefreut wie noch nichts im Leben und mit diesem Gedanken schlief er schon fest und träumte selig weiter von Traumkönigs Wunderland.

XVI.

Drei Wochen später war wieder eine fröhliche Gesellschaft im Garten von Edwinstubh versammelt.

Die älteren Leute, der Justizrat, Onkel Edwin und Tante Rosalinde, befanden sich auf der Terrasse, und im Garten an einer besonders geschützten Stelle, im Interieur Zures, der noch der größten Schonung bedurfte, saß die lustige Jugend, der Klub der Fidelet; Frau Ada, deren Gatte, Rottwig, Onkel Raz und zwei glückliche Brautpaare, Ellida, die mit rührender Liebe für ihren Zure sorgte und ein zweites, nicht minder seliges Pärchen: Leutnant Otto und seine Liesel, denen Zure den Weg gebnet hatte.

Er hatte, als er noch krank lag, als erste Bitte an seinen Vater, diesen um die Kautio für Liesel gebeten und damit das einzige Hindernis beseitigt; der Justizrat konnte nun nichts mehr gegen seines Sohnes Wahl einwenden und sie waren überglücklich, mit Zure und Ellida Hochzeit feiern zu können.

Onkel Edwin saß ganz glücklich da und schaute verklärt nach der frohen Jugend hin, sein Herz verjüngte sich jedesmal bei dem Anblick, der ihn entzückte.

„Wir werden eine Doppelhochzeit feiern“, sagte er eben vergnügt, „ich freue mich ganz närrisch darauf.“

„In der Tat, lieber Edwin, närrisch geberden Sie sich“, bemerkte Tante Rosalinde, die sich immer noch nicht mit der Tatsache zurechtfinden konnte, daß Edwin ihr einst andere vorgezogen hatte und wenn die arme Nena auch schon so viele Jahre im Grab ruhte, sie gönnte der Verstorbenen immer noch nicht Edwins Liebe, die jene in solch hohem Maße besessen hatte. „Sie verwöhnen das junge Volk viel zu viel, lieber Schwager, ich wäre nicht so nachgiebig gewesen wie Sie.“

„Finden Sie? Nun, ich bin anderer Meinung. Sollte ich die erste Bitte meines Sohnes abschlagen? Er lag noch so matt und elend da und wie er so kindlich bat.“

„Gib der Liesel die Kautio, Papachen, Otto liebt sie sehr und sie ist arm — tue es doch, bitte!“ Und wie er mich dabei ansah mit seinen schönen Augen — ganz wie seine Mutter — sollte ich es ihm abschlagen? Ich hätte auch übrigens ohnedies Otto geholfen, denn er ist doch mein lieblicher Nefte und war mein vorausichtlicher Erbe, ich mußte ihn doch ein wenig entschädigen, daß es damit nun nichts ist. — Also ist das, was ich tat, gar nicht was besonderes.“

„Sie werden noch überschnappen mit Ihrer Vortriebe für die Kinder“, meinte die alte Dame prophetisch.

„O, das will ich nicht hoffen“, gab er heiter zurück (Schluß folgt.)

Sinnsprüche.

Die Idria Räder tanzt und schwirrt ums Licht, Ein Idriht Ziel für sie, ihr gleiche nicht! Sei wie ein Stern, der seine klare Bahn Um Sonnen zieht, bis er sein Werk getan.

Suche überall Deinen Vorteil, nur dort nicht, wo er der Teil eines anderen wäre.

Was Freundschaft Dir erregt, Das halte fern, Was Freundschaft Dir gewinnt, Dem diene gern.



## Das Eisenbahnunglück.

Novelle von Carl Cassau.

(Nachdruck verboten.)

Der Schnellzug brauste dem Norden zu. In einem Rauchabteil zweiter Klasse saß ein großer, hübscher, bärtiger und von der Sonne verbrannter Herr im einfachen Reiseanzuge. Er rauchte eine Zigarre. Das Buch, worin er gelesen hatte, war auf den Tisch gesunken. Dann und wann tat der Reisende einen gleichgültigen Blick durch die offenen Schiebefenster auf die schöne Landschaft, welche der Train durchschneidet. Es ließ ihn das blühende Sommerleben der Natur da draußen gleichgültig, denn in ihm war es Nacht. Seit ihm Klara untreu geworden, hatte er alle Lust am Leben verloren. Gleichgültig für alles, reiste er von Ort zu Ort. Jetzt wollte Siegmund Waldin nach dem Lande der Mitternachts-sonne. Sollte es dort wohl etwas geben, was ihn interessieren könnte? Ach, wie war doch das Leben langweilig! Ihm fiel Lenau ein! Leise murmelte er: „Das Leben ist nicht mehr wert, als daß man es dreimal verachtet!“

Daheim hatte er sein schönes Eigentum, auf dem seine ältere Schwester Hedwig nun einsam lebte. Hatte sie nicht auch Schiffbruch im Leben durch die Liebe erlitten? Ja, die Liebe, die Liebe!

Er brummte und griff wieder zu dem Buche. Er fuhr länger als eine Stunde durch die Landschaft hin, als das Pfeifen der Lokomotive ertönte, dann hielt der Zug. Auf dem Perron ertönte es: „Station D.; zwei Minuten!“

Eben wollte er sich eine frische Zigarre anzünden, als die Tür aufgerissen ward und ein junges Mädchen mit etwas Handgepäck eintrat.

„Schnell, schnell!“ rief der Schaffner. „Da pfeift es schon!“

Die Tür schlug zu, das junge Mädchen sah sich hilflos um und fiel dann auf den Tisch.

„Ist Ihnen das Rauchen unangenehm?“ fragte Siegmund. „Dann werfe ich die Zigarre zum Fenster hinaus!“

„Nein, mein Herr!“ sagte sie mit wohlthätender Stimme. „Der Zug ist überfüllt, ich kam zu spät und nahm das erste, beste Coupé!“

Dabei schob sie ihr Handgepäck in das Regal und legte ihr abgenommenes Hütlein daneben.

Siegmund hatte mit einem Blicke bemerkt, daß sie von edelm Wuchse war und ein pilantes, fast klassisches Gesicht besaß, welches lange, dunkle Locken einhüllten.

Jetzt setzte sie sich und murmelte: „Wie heiß!“

Siegmund entgegnete: „Ja, mein Fräulein, sehr heiß!“

Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Siegmund Waldin!“

Sie vernickte sich leicht.

„Ich heiße Ada Stornberg!“

Er verbeugte sich.

„Darf ich fragen, ob Sie weit fahren wollen?“

„Bis R.“ sagte sie trennherzig. „wo ich in das L'sche Institut für junge Damen als Lehrerin eintrete!“

„Ah!“ Er lächelte.

„Ja,“ entgegnete sie, „als Lehrerin der Musik!“

„Fast hätte ich es vermutet! Und ich will in das Land der Mitternachts-sonne!“

„Da beneide ich Sie! Zum Vergnügen reisen, das glaube ich! Aber so etwas wird unsersinem nicht geboten!“

„Wie lange fahren wir bis R.“?

„Etwa ein Stündchen!“

„Musiklehrerin ist ein saures Brot!“

Sie seufzte. Nach einer Weile versetzte sie: „Mir ist es auch nicht an der Wiege gesungen worden! Mein Vater war Offizier; er starb zu früh! Unser kleines Vermögen reichte eben zu meiner Ausbildung hin! Da starb auch die Mutter, deshalb mußte ich notgedrungen diese Stellung acceptieren!“

Siegmund bemerkte jetzt auch, daß sie in Trauer ging. Er drückte sein Bedauern aus. Ada Stornberg gestiel ihm.

Es war so etwas Frisches, Natürliches, Verständiges in ihr! Ach, wenn Klara so gewesen wäre!

Die Stunde war fast um, die Zeit war ihm wie im Fluge vergangen, da ertönte die Dampfpeise gellend, die Wagen schwannten, Ada schrie hell auf, Siegmund wurde gegen die nächste Wand geschleudert, dann folgte ein Krachen, er fiel gegen die Tür, die sich öffnete, es ward dunkel um ihn, er fühlte das Ries des Damms unter seinen Händen. Sein erster Gedanke war: „Ein Eisenbahnunglück!“

Er tastete sich aus der Höhlung, die ihn barg, heraus, er kroch ans helle Licht, er richtete sich auf. Er war unverwundet.

Ein unbeschreiblicher Anblick bot sich ihm dar! Am Damme lag die Lokomotive, halb in den Sand eingegraben, der Postwagen war über den Wagen, in dem er gesessen, gefahren. Drei Wagen lagen halb umgestürzt, und Entsetzen in den Gesichtern strömten die Passagiere aus ihnen heraus an den Damme. Die letzten drei Wagen waren über die umgeworfenen Wagen aufgefahren! Da fiel ihm seine Reisegefährtin ein.

Er suchte sein Coupé und vernahm ein leises Stöhnen und den Ruf nach Hilfe.

Mit Unterstützung von zwei Bahnebeamten fand er sein Coupé, der Postwagen lag darüber, halb zertrümmert. Jetzt hörte man wieder das Stöhnen, den Ruf nach Hilfe. „Fuhr jemand mit Ihnen im Coupé?“ fragte der eine Beamte.

„Ja, eine junge Dame! Horch, das ist ihre Stimme!“ Der zweite Beamte kroch in die Lücke, lehrte dann um und rief nach einer Art.

Dann hörte man Krachschläge, darauf lehrte der Mann zurück: „Sie ist unverfehrt, aber ihr Fuß ist zwischen zwei Riffen eingeklemmt!“

Eine Stunde später ward Ada Stornberg herangebracht, ihr linker Fuß war gequetscht; sie war bewußlos. Man bittete sie vorläufig am Bahndamm nieder, Siegmund gab sich Mühe, sie mit Wasser wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Es gelang. Matt erhob sie den Blick zu ihm.

„Fühlen Sie Schmerzen?“ fragte er.

„Mein Fuß schmerzt entsetzlich!“ sagte sie.

Da nahte Hilfe! Man besand sich unmittelbar vor R.

Es kamen Aerzte, Sanitätswagen, Beamte!

Siegmund Waldin sorgte zuerst für Ada.

Ein Sanitätswagen brachte sie ins Krankenhaus.

Siegmund hatte sich zum Krutscher gesetzt, drang mit ins Krankenhaus, hörte den Arzt an, nachdem sie untersucht war und hörte ihn mit Befriedigung sagen: „Nur eine einfache Quetschung, die in vierzehn Tagen geheilt ist!“

„Gottlob!“ rief er, dann ging er, im gegenüberliegenden Hotel Wohnung zu nehmen.

Hier hörte er schon näheres. Der Zug war in eine halbgeschlossene Weiche gefahren; man zählte siebzehn Verwundete, der Führer und der Heizer waren tot.

Vom ganzen Unglücksfalle hatte Siegmund weiter nichts gesehen!

Er mußte bleiben, denn sein Gepäck war abhandengekommen. Nachträglich hatte er auch an der Stirn zwei Schmarren bemerkt.

Am zweiten Tage meldete sich Siegmund im Krankenhaus und fragte nach Fräulein Ada Stornberg.

Sie empfing ihn lächelnd: „Es ist noch gut gegangen, lieber Freund! Der Fuß ist wohl arg gequetscht, aber der Arzt verspricht baldige Heilung! Sind noch andere Menschen verletzt, wohl gar getötet?“

Siegmund berichtete.

„Bleiben Sie hier?“

„Ich muß; ich soll vernommen werden!“

„Würden Sie dem L'schen Institute von meinem Anfälle Bericht erstatten?“

„O, wie gern!“

„Ich danke Ihnen! Wie das Unglück uns doch schnell Freunde erwirbt! Sie sind mein Freund, nicht wahr?“



Er legte die Hand aufs Herz: „Bei Gott, Fräulein, ich war es sofort, als ich Sie gesehen!“  
Sie errödete, reichte ihm aber doch die kleine Hand, die er drückte.

Er stattete dem Institut Bericht ab. Frau Dr. L. bedauerte sehr, meinte aber, da müsse man sich in Geduld schicken!

Und nun begann für Siegmars eine wunderköstliche Zeit! Alle Tage besuchte er Ada; die Zeiten, die er bei ihr zubringen durfte, wurden für ihn Festzeiten! Schließlich ward er sich darüber klar: er hatte an die Kleine sein Herz verloren!

Er zitterte, als er es konstatieren mußte und seufzte!

Sie empfing ihn mit großer Freude, so oft er kam, schließlich außerhalb des Bettes. Acht Tage später durfte sie so gar mit ihm im Garten sitzen. Den wunden Fuß trug sie in einem großen, bequemen Schuh.

Eines Tages sagte sie leise zu ihm: „In drei Tagen werde ich als geheilt entlassen! Freut es Sie, lieber Freund?“

„Ja und nein; ja, weil Sie geheilt sind; nein, weil ich Sie nun nicht mehr sehen soll! Sie können aber nicht ins Institut!“

„Nicht?“  
„Man hat ein anderes Fräulein engagiert und wünscht Sie abzufinden!“

Leise entgegnete sie: „Ich bin es zufrieden!“

„Und wohin wollen Sie nun gehen?“

„Wohin mich das Schicksal führt!“

Eine unendliche Traurigkeit überfiel ihn. „Ada,“ sagte er, seiner nicht mehr mächtig, „möchten Sie nicht mit mir gehen, nach Waldin, zu meiner Schwester Hedwig — als mein Weib?“

Zitternd sah sie ihn an: „Ach, Sie Lieber, Einziger! Ja, wenn Sie nicht scherzen!“

Da sagte er leise: „Ada, von der ersten Stunde an liebte ich Dich! Ich wollte es nur nicht gestehen, denn ich habe großes Leid erlitten! Aber nun, da ich sehe, Du kannst ja nicht heucheln, daß Du mir gut bist, bleibe bei mir, sei mein, ich liebe Dich unansprechlich!“

Da hing sie an seinem Halse und weinte Tränen der Freude.

Er nahm sie am selbigen Tage mit sich ins Hotel, wo er ihr Zimmer anweisen ließ.

Er besorgte alle ihre Angelegenheiten, so daß sie reisen konnten.

„Und wohin, Geliebter?“ fragte sie.

„Nach Waldin natürlich! Meine Schwester erwartet uns!“

„Und die Mitternachtssonne?“ fragte sie lächelnd.  
Da sagte er fröhlich: „Ach, Mitternachtssonne! Meine Sonne bist Du und wirst es ewig bleiben! Ueber morgen reisen wir, hoffentlich diesmal ohne Katastrophe! A. soll mir aber trotzdem ein lieber Ort bleiben!“

„Und warum?“  
„Weil ich hier in dunkler Stunde Dich, meine Sonne, fand!“

Und Schwester Hedwig erwartete die beiden Glücklichen und gewann Ada wie eine Schwester lieb. Eifrig arbeiteten dieselben nun an der Aussteuer, und zum Herbst ward das Paar getraut.

Die hat Ada es oerent, Frau Waldin geworden zu sein. Ihre Kunst des Klavierspiels übt sie nur vor ihrem Gatten aus, dermaleinst will sie auch nur ihre eigenen Kinder unterrichten.

Seitdem ist Klara vergessen!

Aber die Mitternachtssonne hat Siegmars Waldin doch noch gesehen und Ada hat ihn begleitet.

Zwei Tage haben sie gerade am Jahrestage ihrer Verlobung in A. gewohnt und jubelnd hat Siegmars gesagt: „Hier habe ich endlich das Glück gefunden!“  
Frau Dr. L. aber benedicete jetzt die süße, liebliche Frau Waldin.



### Der steinerne Wald von Arizona.

(Nachdruck verboten.)

Der Volksmund bezeichnet im allgemeinen jede Anhäufung von versteinerten Baumstamm-Fragmenten, zumal wenn das Gesteinselement während Jahrhunderten das umhüllte Gestein vernichtet und die versteinerten Baumstücke freigelegt hat, als „versteinerten Wald“. Solch



Ein wichtiges Geheimnis.  
Nach dem Originalgemälde von S. Werner.

versteinerte Reste untergegangener Wälder findet man z. B. zu Radowenz in Böhmen und in A. Iattam bei Kairo. Einzig in seiner Art ist aber der versteinerte Wald von Arizona, der an die „Walden von 1001 Nacht“ erinnert und mit Recht als ein Wunder betrachtet werden kann. Am Orte selbst wird der Wald sehr angenehm „Chalcedon Park“ genannt. Viele Meilen ringsherum ist der Boden mit ungeheuren, durch und durch versteinerten Blöcken besetzt, welche noch so liegen, wie sie vor Jahrhunderten gefallen sind und welche die Sonne an heiteren Tagen mit den schönsten Farben überzieht, die Wahrheit das Auge blenden. Einige gleichen dem Amethyst, andere dem Rauchtopas, während wieder andere rein und weiß wie Alabastrer erscheinen. An einzelnen Stellen bedecken Achatstücke den Boden bis zur Tiefe eines Fußes und es ist leicht, Stücke davon abzustreifen, welche deutlich jede Ader und sogar die Linde des ursprünglichen Holzes zeigen.

Ein rückenmäßiger Baum der einen Abgrund von 40 Fuß Länge überspannt, ist unzweifelhaft die einzige Brücke aus Achat, die in der Welt existiert, und obgleich sie sich in derselben Lage schon Jahrhunderte befindet, ist sie ganz fest und stark genug, noch ein Zeitalter zu überdauern.





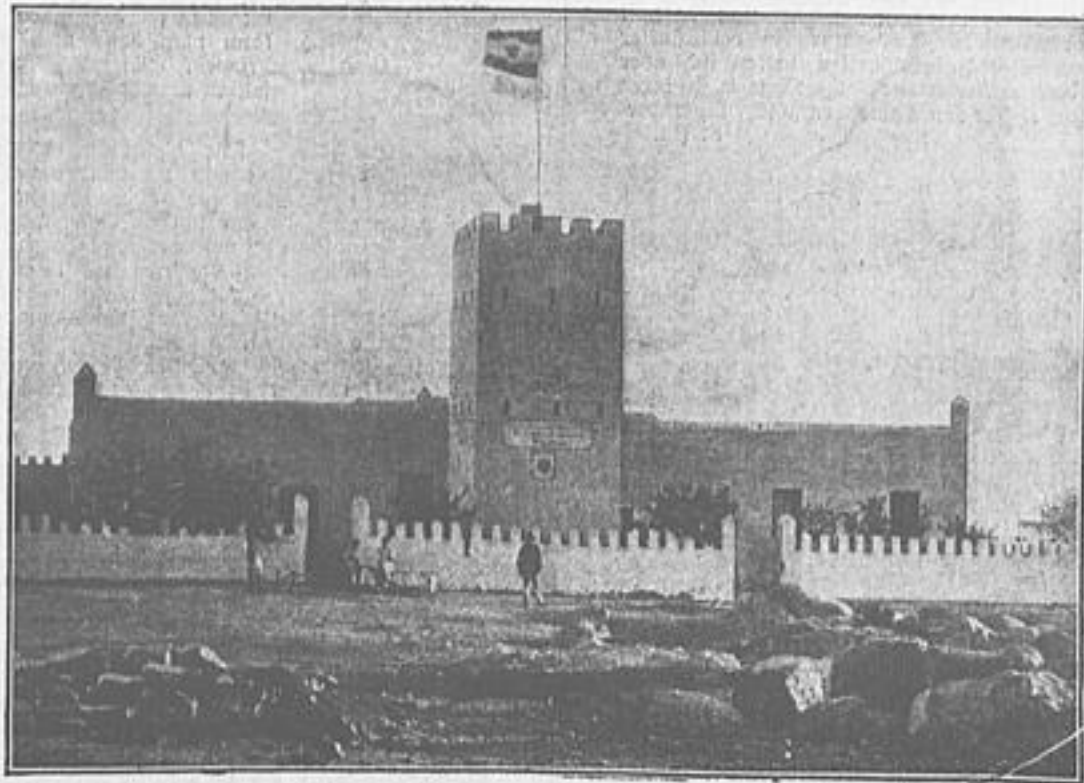
Die schnellste Lokomotive der Welt: Schnellbahnversuche auf der Militärbahn Mariensfelde—Zöhen (über 200 Kilometer in der Stunde).

Natürlich haben Geologen schon nach der Ursache geforscht, wie diese so große Fläche Wald versteinert werden konnte. Die glaubwürdigste Theorie ist, daß die große Fläche, die jetzt 3000 Fuß über dem Meeresspiegel liegt, einst mit einem großen Wald bedeckt war, welcher von starkem Wind überweht wurde. Jede Faser der Bäume durchdrungen und in Asche verwandelt war. Es gibt dort noch Stämme, die von einer Schicht feinen Sand umschlossen sind, welcher, wie vermutet wird, durch die hier einst vorhandenen Gewässer zurückgeschoben wurde; doch die versteinerte Tätigkeit des Windes hat an vielen Stellen den Ton aus Staub verweht und ihn durch die Luft hinweggeführt. Da die Seiten den Wert der

loftbaren Steine erhöht, so ist es einleuchtend, daß hier der Preis für Asche nicht sehr hoch ist: man findet hier einen fast unbegrenzten Vorrat, und es wären nur die Kosten für die Arbeit des Sägens zu berechnen.

Einige von den schönsten Arten, welche durch die Zurechtbearbeitung des Steines zu Tisch-, Kaminplatten und selbst zu Wandbekleidungen verwendet werden. Natürlich sind diese polierten Ascheplatten von prächtiger Wirkung. Es hat sich auch eine Gesellschaft in Denver gebildet, welche den Stein für architektonische und dekorative Zwecke schneidet und poliert.

Der Wald ist neuerdings für Touristen leicht zugänglich gemacht durch Eröffnung einer neuen Bahnstation, namens



Die Kaiserliche Station Wambod in Deutsch-Südwestafrika.



Adamona, von wo derselbe durch eine Fahrt von sechs englischen Meilen erreicht werden kann, obgleich die schenkwertesten Teile noch einige Meilen weiter südlich liegen.

In dem sogenannten ersten Lager sind weite Flächen mit gefallenen und zerbrochenen Stämmen besetzt, welche durch Verwitterung aus dem feinen, grauen, sandigen Material ausgewachsen sind, in welches sie gebettet lagen. Hier befindet sich die oben erwähnte Chalcedonbrücke.

Das zweite Lager, vier englische Meilen weiter gegen Südosten gelegen, bedeckt mehrere hundert Morgen und besteht aus großen Stämmen, von denen viele 3 bis 4 Fuß im Durchmesser aufweisen. Der größte Teil der Stämme ist in zylindrische, 5 bis 6 Fuß lange Teile gebrochen, deren Rinde, obgleich sie versteinert und hart wie Fels ist, ein so natürliches Aussehen zeigt, als wären die Bäume erst kürzlich gefällt.

Das dritte Lager, das größte von allen, besteht aus tausenden und obertausenden versteinerten Stämme. Einige derselben sind noch vollständige Bäume mit intakten Ästen und Zweigen. Alle Stämme, große sowohl als kleine, und selbst Bruchstücke sind von großer Schönheit und Mannigfaltigkeit der Farbe.

Mr. Hovey, welcher den Park besuchte, beschreibt den Eindruck desselben in folgender Weise: Wärdener Besucher würde sagen, daß der Anblick ihn an ein weites mit Stämmen besetztes Feld erinnert, auf dem der Holzhacker die umgekehrten Stämme aus Geratewohl hingeworfen hat und seiner Wege gegangen ist — die Bäume, welche vom Regen durchweicht und von Moos überzogen wurden, ihrem Schicksal überlassend.

Als die Bäume noch standen, waren sie volle 300 Fuß hoch. Eine schon erwähnte Merkwürdigkeit besteht darin, daß diese mächtigen Stämme regelrecht in Teile zerlegt sind, als ob sie quer durchgesägt wären. Die Länge dieser Stücke variiert zwischen Scheiben wie Wagenräder bis zu Blöcken von 20 bis 30 Fuß Höhe. Man findet Zweige von einem Zoll Durchmesser und 10 Fuß dicke Stämme. Sie liegen in jeder Gestalt umher, parallel gegen einander oder in rechten Winkeln, einzeln und in Gruppen, unten in Gräben oder wie Kanonen auf Hügelspitzen aufgespiant.

Und alle diese Myriaden von Stämmen, Stämmen, Ästern, Ästen und winzigen Zweigen sind fester Stein. Die intakt gebliebenen Stämme sind zu einem dunklen Rot, fatten Braun oder nuchternen Schwarz verwittert. Doch das rastlose Wirken der Zeit, unterstützt von dem Hammer des Geologen, hat viele Stämme zertrümmert und der Boden ringsum ist dicht besetzt mit Bruchstücken in Form mächtiger Blöcke, Späne und winziger Splitter, welche ihre glänzenden Farben unter der heißen Sonne Arizonas mit faldidroskopischem Effekt entfalten. Bei jedem Schritt tritt man auf edle Steine, von denen einige mit Ehren eine herzogliche Krone schmücken könnten, während die einfachsten und wenigst anziehenden immer noch eines Ehrenplatzes in dem prächtigsten Festsaal würdig wären. Es finden sich hier zwar keine Rubinen, Saphire und Diamanten, wie irrthümlich berichtet wurde, doch ist ein großer Reichtum vorhanden an Amethysten, rotem und gelbem Jaspis, Chalcedon jeder Farbe, Topas, Onix, Carneol und jeder erdenklichen Varietät des Schatz. Kein Block, kein Bruchstück beschränkt sich auf eine einzige Steinart; viele bilden massive Mosaiken aus allen zuvor genannten Steinen. Das Material läßt sich ziemlich leicht in kubische Formen brechen, doch ist es äußerst hart, läßt sich schwer bearbeiten, nimmt aber glänzende, dauerhafte Politur an. Infolge seiner außerordentlichen Härte und der Schwierigkeit des Zuganges zum Park ist bisher vom Staat für ornamentale Zwecke nur ein beschränkter Gebrauch gemacht worden. Seit Jahrhunderten hielten sich aber schon die Indianer aus dem versteinerten Walde Material zu ihren ausgezeichneten Pfeilspitzen, welche von Sammlern so sehr bewundert werden.

F. Hd.



**Pilgerklage.**

Ueber den Sternen der Frieden!  
Herz, warum soviel Leid?  
Meißt ja nicht immer Frieden,  
Auch Dir naht bessere Zeit.

Ueber den Sternen der Frieden!  
Herz, mein Herz, fasse Mut!  
Fürwahr, hast Schweres gelitten,  
Doch alles wird wieder gut.

Ueber den Sternen der Frieden!  
Hah und Leid auf der Welt!  
Führe trotz Sossen den Klagen  
Herr, bald in sein Pilgerzelt!

v. Meißner.

**Selbst zu fertigender Christbaumschmuck.**



**1. Güte aus Gelatinepapier.**

Ein quadratisches Stück Gelatinefolie in der Größe von etwa 12 cm im Quadrat wird an zwei aneinanderstoßenden Rändern mit Goldbörstchen befestigt, während an den andern beiden Rändern kleine Löcher einzustechen sind; dann wird das Blatt zusammengebogen, die Goldbörstchen zeigen dabei nach außen, worauf die durchlochten Seiten mit einer Kreuznaht aus bunter Seide zusammenge-  
näht werden.

**2. Vierseitiges Körbchen aus Karton.**

Man schneidet aus durchlochten Stiefkarton für jede Fläche 1 rosa Quadrat, welches an jeder Seite 12 Löcher zählt, 1 graublaues mit 10 Löchern, 1 rosa mit 8, 1 graues mit 6, 1 rosa mit 4 und zuletzt 1 graues mit 2 Löchern. Diese Flächen werden in wechselnder Farbe stufenweise aufeinander geklebt. Nachdem die Flächen so vorgerichtet worden, schneidet man noch ein 12 Löcher umfassendes rosa Quadrat zum Boden. Dann näht man die 5 Flächen tafelnartig aneinander. Rosa Seidenfäden dienen zum anhängen. Event. kann man dazu statt des farbigen Kartons auch Silberstramin verwenden, den man mit grünen oder roten Seidenfäden benäht.



**3. Schiefertafel.**

Ein schwarzes Kartongpapier, ca. 5 cm breit und 7 1/2 cm lang, wird vordereitig und rückseitig mit einem ca. 1/2 cm Rand aus gelbem Karton oder Holzimitationspapier beklebt. Dann werden rote Linien darauf gezogen und weiße Buchstaben, Ziffern u. d. darauf geschrieben. Ein Häbchen hält einen kleinen Schwamm und Wischl.



**4. Ei als Körbchen.**

Leicht herzustellen ist das aus einem Ei entstandene Körbchen. Eine Eierschale wird vorsichtig zur Hälfte durchgeschnitten, mit einem Häbchen bemalt oder sorgfältig mit einem kleinen Abziehbild versehen und am Rande mit Goldbörstchen beklebt. Eine Goldborste dient auch als Hägel.



**5. Körbchen aus einer Küchekante.**

Ein Stück der bekannnten farbigen oder weißen, geprägten und ausgezogenen Kanten, wie solche zum Verzieren von Küchensieben dienen, wird 4 mal so gefaltet, daß jede Seite gleich breit ist. Man muß sich dabei so einrichten, daß der Falz immer mit dem Rücken abwärts liegt. Den Boden schneidet man aus weißem Kartongpapier in richtiger Größe aus und klebt denselben an die Ränder an. Unten herum kann man dann noch ein Goldbörstchen anbringen, während zum Hägel ebenfalls ein solches verwendet wird.



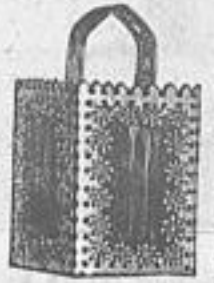
**6. Ampel.**

Für dieselbe wird zunächst aus starkem Goldpapier ein zylindrisches Körbchen von 4 1/2 cm Höhe und 10 cm Umfang hergestellt und mit einem Boden ebenfalls aus starkem Goldpapier versehen. Dann schneidet man aus rosafarbigem Glanzpapier ein Rechteck, 6 cm breit und 11 cm lang, welches man der Länge nach in der Mitte zusammenfaltet. Hierauf macht man von der zusammengefalteten Stelle aus mit der Schere Einschnitte bis ungefähr 1 cm vom Rande entfernt, faltet dann das Blatt wieder auseinander und legt das obere um den Nylinder, an dessen oberem und unterem Rande man es anhebt. Die Ränder werden mit Goldbörstchen verzieren und ein solches ebenfalls als Hägel verwendet.



**7. Laterne.**

Man braucht ein Rechteck von rosa Kartongpapier oder von Silberstramin mit 51 Löchern in der Länge und 20 Löchern in der Breite. Dieses Stück teilt man in 4 Teile so ein, daß für jede 1/4 chenbreite 12 Löcher zählen und rigt die Linien ein. Dann schneidet man die Mitte jeder Fläche heraus, unterklebt sie mit rotem Gelatinepapier und deckt den Rand mit Goldbörstchen. Die Endflächen näht man zusammen. Für den Boden braucht man ein Stück Kartongpapier mit 12 Löchern an den Seiten. Dieses ist mit den Seitenflächen zu verbinden. Goldbörstchen als Hägel.





# Allerlei.

## Zu unseren Bildern.

### Prinzessin Elisabeth von Hessen.

Ein schwerer Schlag hat den Großherzog von Hessen getroffen, seine Tochter Elisabeth, das einzige Kind aus der nunmehr geschiedenen Ehe mit seiner Gemahlin Viktoria Melitta, einer Prinzessin von Sachsen-Koburg-Gotha, ist am 16. November am Unterleibstypus plötzlich verstorben. Die kleine Prinzessin, welche am 11. März 1865 in Darmstadt geboren war, hatte zusammen mit ihrem Vater die Zarenfamilie auf deren Reise von Darmstadt nach Russland begleitet, als sie in dem Schlosse zu Ekaterinowice, einem der Lieblingsorte des russischen Kaisers, von der tödlichen Krankheit befallen wurde, welche in wenigen Stunden den Tod herbeiführte. Dieser Trauerfall hat überall aufrichtige Teilnahme wachgerufen; war doch die Prinzessin Elisabeth in Darmstadt der Liebling aller. Auch war sie nie ernstlich krank gewesen, und sie machte den Eindruck eines kerngesunden, lebensfrohen und heiteren Kindes. Bei dem kurz vorher an dem hessischen Hofe gefeierten Familienfeste hatte keiner der vielen anwesenden Festgäste geahnt, daß sie schon wenige Tage später den kleinen Sarg umsehen würden, welcher das Beste barg, das der Großherzog Ernst Ludwig auf Erden sein eigen nennen konnte. Die Leiche der Prinzessin wurde durch ihren Vater von Ekaterinowice nach Darmstadt überführt, wofür unter zahlreicher Beteiligung die Beisetzung in kriegerischer Weise erfolgte.

### Ein wichtiges Geheimnis.

Ein Geheimnis ist es, welches das kleine Mädel ihrer guten Großmutter anzuvertrauen hat. Obgleich niemand in der Nähe ist, der sie belauschen könnte, flüstert sie es ihr doch ganz leise ins Ohr; es muß somit etwas ganz Wichtiges sein. Wenn wir aus den Worten nichts verstehen konnten, so glauben wir doch nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß es sich um einen Weihnachtswunsch handelt, den die Enkelin ihrer Großmutter vertrauensvoll mitteilt. Hoffentlich erhält auch das Christkind Kenntnis von diesem Herzenswunsch, damit es denselben zum Weihnachtsester erfüllen kann.

### Die schnellste Lokomotive der Welt.

Vor kurzem sind auf der Militärbahn bei Berlin von Marienfelde nach Jossen nach langen, umfangreichen und sorgfältigen Vorbereitungen Versuche zur Erzielung einer möglichst großen Schnelligkeit im Eisenbahnbetriebe gemacht worden. Die deutschen Ingenieure haben dabei einen glänzenden Sieg errungen, denn es ist eine nie vor möglich gehaltene Schnelligkeit von über 200 Kilometer in der Stunde erreicht worden. Die treibende Kraft, welche bei diesen Fahrten, aber welche schon alle Zeitungen ausführlich berichtet haben, angewendet wurde, war die Elektrizität. Unser Bild zeigt uns nun den Führerstand auf jenem mit so furchtbarer Geschwindigkeit dahinsausenden Wagen. Da der Luftdruck bei dieser Schnelligkeit ein ungeheurer ist, sind natürlich die Führer sorgfältig durch feste Fenster dagegen geschützt. Obgleich der Mechanismus zum An- und Abstellen der treibenden Kraft sehr einfach ist, sind doch mehrere Personen mit dessen Bedienung betraut, um auf diese Weise den Lauf des Wagens von einer einzelnen Person unabhängig zu machen.

### Der Aufstand in Südwestafrika.

Aus dem äußersten Süden der deutschen Kolonie Südwestafrika kommt die unerfreuliche Nachricht, daß sich der Stamm der Bondelwarro gegen die deutsche Herrschaft erhoben und dabei die deutsche Station Warmbad angegriffen hat. Die ersten Berichte, die durch englische Vermittlung nach Deutschland kamen, lauteten sehr ungünstig. Glücklicherweise ist die Lage aber nach den nunmehr eingegangenen offiziellen Meldungen weniger verhängnisvoll, als zunächst angenommen wurde. Immerhin ist aber in diesen Kämpfen der Leiter der Station Warmbad, Leutnant der deutschen Schütztruppe Walter Jobst, gefallen. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Oberst Leutwein, hat sogleich den größten Teil der Schütztruppen aus Windhuk mit der Gebirgsbatterie sowie Witbois und Postards, im ganzen etwa dreihundert Köpfe, gegen die Rebellen in Marsch gesetzt. Jedoch treffen die Truppen nicht so schnell in Warmbad ein, da die Entfernung von da nach Windhuk 277 Kilometer beträgt. Die Station Warmbad liegt im Bezirk Keetmanshoop und verdankt ihren Namen warmen Quellen, die zu Bädern benutzt werden. Diese südlichste Station des Schutzgebietes ist ziemlich stark militärisch besetzt. Außerdem liegen noch Kommandos in Uhabis, Nammas, Keetmanshoop, Bethanien und Kubub. Man kann daher annehmen, daß bei ausbrechenden Unruhen sich die verschiedenen Stationen trotz der schwierigen Bodenverhältnisse gegenseitig Hilfe leisten können. Die Vegetation des Oben und feuchten Gebietes ist eine überaus spärliche, Wasser ist sehr wenig vorhanden. Hoffentlich wird es der deutschen Kolonialverwaltung in kürzester Zeit gelingen, Ruhe und Ordnung im Lande wieder herzustellen.

### Rätsel-Ehe.

#### Charade. (Zweifüßig.)

Vor grüner Kälte und Erstarren  
Beckhüt mein Erstes Feld und Au.

Wein Zweites kann oft kaum erharren  
Wer bald benötigt eine Frau.

Wein Ganzes gibt die besten Waffen  
Für mut'ger Knaben Kampfespiel,  
Weil schwere Wunden sie nicht schaffen,  
So oft sie treffen auch ihr Ziel.

German Kochen.

### Zahlenstufenrätsel.

1 2 3 4 5 6 7	türkische Münze,
4 2 6 4 5 3	Fremdwort für „Mittagsruhe“
3 4 5 6 7	Flume,
4 5 6 7	Holzmaß,
5 6 7	Fluß in Spanien,
6 7	Fährwort,
7	Konsonant.

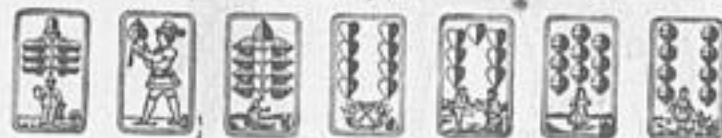
German Kochentels.

### Spiel-Ehe.

#### Staufgabe.

B (Mittelhand) spielt Zwangs-Grand. Nach den ersten drei Stichen ist die Kartenverteilung folgende:

A hat:



B hat:



C hat:



Die ersten zwei Stiche mit 30 Augen hat B genommen. Den dritten Stich mit 6 Augen hat A gemacht. Die Karten im Etat zählen 12 Augen. — Was liegt im Etat? Wie müssen A und C spielen, damit B verliert?

### Auflösungen der Aufgaben in der letzten Nummer:

#### Auflösung der Damenspielaufgabe.

- h4-g5, h6 x f4.
- e7-d8, d8 x e5.
- d8-e7, f8 x d6.
- d2-d4, d5 x c3.
- Da5 x d2 x h6 x f8 x a3 x c1 und gewinnt.

#### Auflösung der mathematischen Beschäftigung Der Stammtisch.

Die 7 Stammgäste kommen erst aller 420 Tage einmal sämtlich zusammen. Man muß den kleinsten Generalnenner zu den Zahlen 1 bis 7 suchen, und der ist 420.

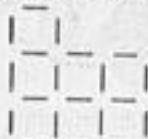
#### Auflösung des Quadraträtsels.

M O S E L  
O L I V E  
S I M O N  
E V O R A  
L E N A U

#### Auflösung des Logogriffs.

Kaue — Kaut.

#### Auflösung des Streichholzspiels.



#### Auflösung des Bilderrätsels.

Geduld bringt Guld.

#### Auflösung des Palindroms.

Reitig — Gitter.



### Humoristisches.

Ach so!



Herr: „Was, Sie verlangen zwanzig Pfennige für das Mäseken?! — — Trausen steht doch groß und deutlich zu lesen: „Mäseken zehn Pfennige“! — Stimmt's etwa nicht?“  
Barbier: „Stimmt schon! Sie aber, mein Herr, haben ein Doppeltliant!“

(Der erste Schritt zur Besserung.) Mäster: „Sie sind erst vor einigem Wochen aus dem Gefängnis, wo Sie wegen eines Diebstahls büßten, en lassen und nun stehen Sie schon wieder wegen Verlegung eines löstlichen Namens vor Gericht.“ — Anna Magler: „Der Herr Gefängniswärter sagte aber doch beim Abschiede, ich sollte ein anderer Mensch werden.“

(Wendigung.) Herr Schrummel, gehen Sie gar nicht mehr auf die Jagd?“ — „Nein, seit zwei Jahren nicht mehr, da habe ich einmal einen Hasen geschossen, und seitdem geh' ich an der — Erinnerung!“

Ein kleiner Irrtum.



Radfahrer (etwas schwerhörig): „Etwaelement noch einmal! Jetzt hab' ich den verfluchten Karren erst gesehen geschmickt — und heut' quicst er schon wieder!“

(Kein Grund.) Er: „Wissen Sie schon, allgemein wird erzählt, wir hätten uns verlobt, hat man Ihnen nicht auch schon gratuliert?“ — Sie (voll Ironie): „Das gerade nicht!“

Deplacirte Lebensart.



Leutnant: „Ist die gnädige Frau zu sprechen?“  
Jose: „Die gnädige Frau ist ausgegangen.“  
Leutnant: „Dann, bitte, sagen Sie ihr, ich sei hier gewesen, um mich von der gnädigen Frau zu verabschieden, da ich morgen mit dem Frühzuge nach meinem neuen Regiment abreise.“  
Jose: „Wird der gnädigen Frau sehr angenehm sein!“

(Versehener Beruf.) Chef: „Sie, Herr Maier, war das nicht wieder ein Gläubiger, der sie vorhin rufen ließ?“ — Commis: „— — Ja, es war der Schuster.“ — Chef: „Ich sage eben immer, Sie hätten Schauspieler wer-en sollen, denn so oft ist noch keiner herausgerufen wor-en wie Sie.“

(Kindermund.) Fritz (an der Et-bentse horchend, zu seinem Schwesterchen): „Pst! Sei still, es ist Besuch drin!“ — Schwester: „Woher weißt Du denn das?“ — Fritz: „Kama sagt zu Papa mein Schap!“

Fexierbild.



Wo sind die Jäger?